40. Jahrgang. Sonnabend, 5. Februar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 23016. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Köln, 5. Febr. In dem **Prozeß Kiefer** hat der Vertreter des Nebenklägers Berufung eingelegt.

Kopenhagen, 5. Febr. Unter den Arbeitern, welche mit der Löschung der Kohlenschiffe beschäftigt sind, ist ein **Streik** ausgebrochen, der allgemein zu werden droht.

London, 5. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bonny (Nigergebiet:) Eine **Expedition**, die gegen die Stämme im Ediba-Lande operirte, hatte ein ernstes Gefecht zu bestehen. Die Capitäne Middleton und Fenton wurden verwundet. Letzterer ist inzwischen gestorben. Weitere Unfälle sind nicht bekannt.

Washington, 5. Febr. Die **amerikanische Gesandtschaft** in **Petersburg** ist zum Range einer Botschaft erhoben worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Februar.

Die Ausgaben für Flotte und Landheer.

Der Reichskanzler hat dem Reichstag die vom **Reichsmarineamt** gesammelten statistischen **Notizen** „über die Ausgaben für Flotte und Landheer und ihre Stellung im Haushalt der wichtigsten Großstaaten“ übersandt. Dieselben sollen als Material für die Berathungen des Gesetzentwurfes betreffend die deutsche Flotte dienen. Es werden darin folgende Thatsachen statistisch nachgewiesen:

1. stehen unsere bisherigen Ausgaben für die Kriegsflotte hinter denjenigen aller anderen europäischen Großstaaten mit Ausnahme von Oesterreich und hinter denen der Vereinigten Staaten zurück. Sie entsprechen in keiner Weise der Bedeutung, welche die deutschen Seeinteressen für unser Wirthschaftsleben und im Verhältniß zu denjenigen der anderen Staaten besitzen. Während unsere Handelsflotte sich zur zweiten der Welt emporgehoben und unser Seehandel seit 1880 einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat, sind unsere Marineausgaben, ungeachtet ihrer unverhältnißmäßigen Geringfügigkeit im Jahre 1880, in der Folgezeit nach ihrem — hier allein maßgebenden — absoluten Betrage nicht stärker, durchgehends sogar weit weniger gewachsen, als diejenigen der anderen Staaten. Das Verhältniß zwischen den deutschen Seeinteressen und den Ausgaben zu deren Schutz im Vergleich zu den anderen Großstaaten hat eine zunehmende Verschlechterung erfahren: die Risicoprämie ist weder im Verhältniß zu dem vergrößerten Object noch zu der gesteigerten Gefahrengröße erhöht worden;

2. hat sich gezeigt, daß die Aufwendungen für die Landesvertheidigung überhaupt, einschließlich derjenigen für die Schuld, in Deutschland gegenüber den anderen Großstaaten sehr mäßige sind. Im Verhältniß zur Gesammtheit der öffentlichen Ausgaben sind jene „unproductiven Ausgaben“ niedriger, als irgendwo sonst. Daraus folgt, daß aus der Stärke unserer Rüstung zu Lande und ihren finanziellen Anforderungen ebenso wenig ein Argument zu Ungunsten der Flottenvorlage entnommen werden kann, wie aus der Befürchtung, daß die „unproductiven Ausgaben“ diejenigen für culturelle Zwecke in unzulässiger Weise zurückdrängen;

3. ergab eine Untersuchung der staatlichen Einnahmequellen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Abgaben — abgesehen von der wesentlich ärmeren russischen Bevölkerung — geringer, zumeist sehr viel geringer ist, als in irgend einem der anderen europäischen Großstaaten oder in der nordamerikanischen Union. Namentlich bleiben auch die Anforderungen, welche das Landheer und die Marine an die Steuerkraft stellen, in Deutschland weit hinter denjenigen in allen anderen Großstaaten zurück.

Die Marineausgabe pro Kopf ist gestiegen in den Jahren 1880 bis 1897: In Deutschland um 1,30 Mk., in Italien um 1,23 Mk., in Frankreich um 1,67 Mk., in England um 5,003 Mk. und in Japan um 3,48 Mk. Der Antheil der Marineausgaben an den Gesammtausgaben übersteigt den deutschen Antheil in Italien um 22 Proc., in den Vereinigten Staaten um 24 Proc., in Frankreich um 65 Proc. und in England sogar um 330 Proc.

Wenn man die Ausgaben pro Kopf für sogenannte unproductive Zwecke mit den gesammten Ausgaben pro Kopf vergleicht, so fällt in sämmtlichen Staaten ein größerer Procentsatz den Ausgaben für unproductive Zwecke ab als in Deutschland, in Oesterreich 3,3 Proc., in Rußland 3,7 Proc., in Italien 25,1 Proc., in der Vereinigten Staaten 10,6 Proc.; diese Differenz beträgt in Frankreich 15,6 Proc., in England sogar 25,3 Proc. Der Antheil der militärischen Aufwendungen ist also in diesen Staaten 1/6 bezw. 1/4 höher als in Deutschland.

Ein Fortschritt in — Baiern.

In unserem heutigen Morgenblatt ist die telegraphische Nachricht enthalten, daß die baierische Regierung dem Landtage eine Vereinsnovelle vorgelegt hat. Zur Ergänzung dieser die wichtigsten Bestimmungen bereits enthaltenden Mittheilung sei noch Folgendes hinzugefügt:

Volljährige **Frauen** dürfen an öffentlichen Versammlungen politischen Charakters Theil nehmen, minderjährige bleiben ausgeschlossen. Volljährigen Frauen wird ferner die Theilnahme an politischen Vereinen auf dem Gebiete der besonderen Berufs- und Standesinteressen, der Erziehung, des Unterrichts, der Armen- und Krankenpflege und dergleichen zugestanden. **Politische Vereine** dürfen mit anderen deutschen Vereinen **in Verbindung treten.** Das Ministerium kann auch ausnahmsweise eine Verbindung mit außerdeutschen Vereinen gestatten. Weitere Bestimmungen der Vorlage enthalten Erleichterungen bezüglich der Anmeldung und Erlaubnißertheilung für Versammlungen, Strafmilderungen bei Uebertretungen des Vereinsgesetzes und eine Ausdehnung der Ausnahmebestimmungen für Wahlversammlungen.

Also Baiern geht vorwärts, Baiern erfüllt die schon längst gestellten Forderungen von Recht und Billigkeit; und wenn auch die Vorlage noch manche Beschränkungen enthält, die ein ideales Gesetz nicht enthalten würde, so trägt Baiern doch den Bedürfnissen der Neuzeit Rechnung, Baiern hilft sich bezüglich der Aufhebung des Verbindungsverbots selbst, nachdem das Reich versagt hat und der Reichstag diese Aufhebung zwar mit großer Majorität beschlossen, die Reichsregierung den Beschluß aber unausgeführt zu lassen beliebt hat. So in Baiern. Welch ein Gegensatz zu — Preußen, das an Deutschlands Spitze marschirt, um sich hier wieder einmal von den Mittelstaaten eclatant überflügeln zu lassen. Welch ein Unterschied zwischen dem freien Geisteszug in der baierischen Vereinsnovelle und dem reactionären Modergeruch einer lex Recke in Preußen! Nun sind auch andere deutsche Staaten mit der Aufhebung des Vereinsverbotes schon vorgegangen. Wie lange wird es da noch dauern, und das große Preußen steht mit seinem bald fünfzig Jahre alten, veralteten Gesetz allein, ganz allein in Deutschland und beschämt von dem ganzen übrigen Deutschland da? **Wird es sich nun endlich bald aufraffen?**

Das Obsteinfuhrverbot.

Der Mittheilung über den Beschluß des Bundesrathes, die Einfuhr von lebenden Pflanzen und frischem Obst aus Amerika zu verbieten, ist gestern mit erfreulicher Schnelligkeit im „Reichsanzeiger“ eine genaue Motivirung, die wir in der heutigen Morgenzeitung bereits telegraphisch mitgetheilt haben, gefolgt. Diese amtliche Veröffentlichung, für welche der Regierung Anerkennung gebührt, entzieht vor allem wenigstens den Behauptungen jener amerikanischen Congreßmitglieder den Boden, als sei das Vorgehen Deutschlands eine unberechtigte und willkürliche Störung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen, die mit Zollrepressalien erwidert werden müßte.

Diese Ansicht, daß das nicht der Fall ist, theilt man auch im amerikanischen Cabinet, wie aus nachstehender Drahtmeldung hervorgeht:

Washington, 5. Febr. (Tel.) Im heutigen Cabinetsrathe erklärte der Cabinetssecretär für Ackerbau, es sei unzweifelhaft und bekannt, daß Obstkrankheiten durch Obst übertragen und auf gesunde Bäume auf große Entfernung verpflanzt werden könnten. **Das Vorgehen Preußens dürfte daher angemessen sein, und Preußen sei offenbar in seinem Rechte gewesen.** Weder Mac Kinley noch irgend einer der Minister seien geneigt, ein Urtheil in der Sache abzugeben, bevor endgiltige Informationen eingetroffen sind.

Interessant ist ein Gutachten, welches über die Einschleppungsgefahr der Schildlaus der Vorsitzende des Stettiner Entomologischen Vereins, Herr Dr. Heinrich Dohrn, abgegeben hat; er schreibt:

„Da die Blutlaus berufen scheint, jetzt eine handelspolitische Rolle zu spielen, gestatten Sie mir, darauf aufmerksam zu machen, daß dieselbe in Deutschland seit alter Zeit reichlich vorhanden ist. In unserer Stettiner Gegend ist ihr Vorhandensein so gut bekannt, daß der Gartenbauverein seit Jahren die Obstzüchter vor derselben gewarnt und guten Rath gegeben hat, wie ihrer Verbreitung entgegenzutreten sei. Mir ist ferner aus eigener Anschauung bekannt, daß in der Gegend von Frankfurt a. M., südlich des Mains, große Strecken in solchem Maße von der Blutlaus schon vor langen Jahren befallen waren, daß man die Cultur der Apfelbäume für undurchführbar hielt und gänzlich aufgab. Der Schrecken vor einer Verseuchung Deutschlands mit Blutläusen ist meines Erachtens nicht mehr gerechtfertigt, als seiner Zeit die Angst vor dem Coloradokäfer, die vielleicht noch in der Erinnerung lebt.“

„Uebrigens möchte ich bemerken“, so schließt Herr Dohrn seinen Bericht, „daß Blutläuse gewöhnlich nicht an den Früchten leben, noch weniger im Inneren der Früchte, und daß gedörrte oder gebackene Blutläuse todt sind.“

Die Conservativen und Antisemiten.

Als den Hauptzweck des conservativen Parteitages bezeichnete der Führer der Centralleitung, der Abg. Frhr. v. Manteuffel, die Nothwendigkeit, gegen die Antisemiten eine klare Stellung zu nehmen. Eine Absage gegen den Antisemitismus hätte vielleicht, wie man von manchen Seiten erwarten mochte, zu einer Abkehr von der damit verbundenen Demagogie geführt und auch die Conservativen im Bunde der Landwirthe zu einer Beiseiteschiebung der extremen Forderungen und der agitatorischen, destructiven Elemente genöthigt. Die Vertretung des Bundes auf dem Parteitage aber hat nicht gewollt und vernehmlich auf die ihr zur Verfügung stehenden und aus conservativen Taschen zugeflossenen Mittel hinweisend, sich geweigert, den Antisemiten aufzusagen. Dies deutlicher zu sagen wurde den Organen der Bundesleitung überlassen, und die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt auch in diesem Sinne bereits in der bekannten, irreführenden Art:

„Ein Zusammengehen mit dem berechtigten, besonnenen Antisemitismus hielt Frhr. v. Manteuffel für möglich und geboten, während er andererseits eine Bekämpfung des sogenannten Radauantisemitismus für nothwendig erklärte. Inwieweit diese Erklärung für das Vorgehen der Partei bindend sein werde, läßt sich zunächst nicht absehen, da man immer — ob absichtlich oder nicht, das möge dahingestellt bleiben — vom Antisemitismus, niemals von der deutsch-socialen Reformpartei sprach. Jedenfalls ist auf dem Parteitage eine scharfe Stellungnahme gegen diese Partei nicht zum Ausdruck gekommen, wenn auch auf anderer Seite etwas mehr Wärme ihr gegenüber von einigen Rednern gewünscht wurde. Es wird wohl nach wie vor auf die Verhandlungen in den einzelnen Kreisen ankommen. Grundsätzlich werden die Conservativen, wenn sie eine Politik der Sammlung, wie sie in Dresden verkündet wurde, durchführen wollen, die deutsch-sociale Reformpartei **weder ausschließen können noch dürfen.**“

Der programmatische Artikel, welcher diese Behauptung aufstellt, verweist auf den Bericht über die Tagung in derselben Nummer, und darin steht zu lesen, daß Frhr. v. Manteuffel im Gegentheil ganz ausdrücklich gesagt:

„Sowohl die Reformer als die Radauantisemiten haben den wahren Antisemitismus längst verlassen. . . Am gefährlichsten für die Conservativen ist die Sachlage, wenn der Antisemitismus sich unter den Fittigen des Agrarierthums mit dem Bunde der Landwirthe verbindet.“

Daraus — bemerkt hierzu die „Nat.-Lib. Corresp.“ — ergiebt sich nicht nur, daß der Dresdener Parteitag die Lage in der conservativen Partei noch nicht geklärt, sondern daß er zunächst nur die conservative Parteiführung auf einen exponirteren Posten geschoben, indem die destructive Arbeit derer um Liebermann v. Sonnenberg, Zimmermann und Genossen zu scharf gezeichnet wurde, als daß diese nicht mit einem „Krieg bis aufs Messer“ antworten würden, mit der Aussicht, daß die angeblich parteilose Bundesleitung ihnen den Schild vorhält. Damit würde die Frage des Verhaltens der Herren v. Plötz und Genossen in der Bundesleitung eine brennende Frage der conservativen Parteidisciplin werden.

Kamerun und Togo.

Die Budgetcommission des Reichstages hat gestern den Etat für Kamerun in der beantragten Höhe von 1 394 100 Mk. bewilligt. Der Unterstaatssecretär v. Richthofen erklärte, die Lage in Kamerun gebe zu keinen Bedenken Anlaß. Kamerun berechtige in seiner Weiterentwickelung als Plantagen-Gebiet zu den besten Hoffnungen. Im Hinblick auf die zur Zeit noch beschränkte Leistungsfähigkeit des Schutzgebietes sei eine Verstärkung der Schutztruppe um nur 100 Mann ins Auge gefaßt. Auch der Etat für Togo mit 550 000 Mk. und derjenige von Südwestafrika mit 5 000 600 Mk. werden bewilligt. Auf die Anfrage des Abg. Dr. Hammacher, ob es richtig sei, daß in letzter Zeit Zusammenstöße im Norden stattgefunden hätten, erwidert der Unterstaatssecretär, daß zur Zeit genaue Nachrichten darüber noch nicht vorliegen.

Die Bewegung an den österreichischen Hochschulen

wächst von Tag zu Tag an Umfang und Heftigkeit. Die deutschen Studenten haben ihren Willen, daß die Universitäten geschlossen werden sollten, für den Augenblick durchgesetzt; die Regierung hat, vielleicht erschreckt durch die immer zunehmende leidenschaftliche Erregung, welche sich der deutschen Studentenschaft nach den Vorgängen in Prag und in Folge des Verbotes des Farbentragens bemächtigt hat, zunächst, wie gemeldet, die Schließung der Hochschulen in den Fällen, wo es das Rectorat für erforderlich hält, genehmigt und dieselbe ist sowohl an der Universität und den anderen Hochschulen, wie auch an den gleichen und ähnlichen Instituten in den Provinzen erfolgt. Gestern mußten sogar in Wien auch die klinischen Vorträge an der Universität, die man gehofft hatte, weiter abhalten zu können, bis auf weiteres unterbrochen werden. Die slavischen Studenten, welche bereits vorgestern einen gemeinsamen scharfen Protest gegen die Verfügung der Regierung erlassen hatten, traten vielfach provocatorisch gegen die Deutschen auf. In einzelnen Fällen wurden heftige Zusammenstöße nur durch das Dazwischentreten der Professoren verhindert. Die slavischen Studenten haben sich telegraphisch an den jungtschechischen Landtagsclub gewendet mit dem Ansuchen, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß diese ihnen Schutz zu Theil werden lasse. In der Wiener Hochschule für Bodencultur wurden die Vorlesungen durch lärmende Zwischenrufe der deutschen Studenten unmöglich gemacht.

Fast ebenso stürmisch wie in den Hochschulen ging es auch in den Landtagen in Prag und Graz zu. Wie weit der Haß in Böhmen gegen die Deutschen gediehen ist, beweist eine Interpellation welche deswegen eingebracht wurde, weil der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szoegyeny in der Hofloge im Berliner königl. Schauspielhause der Aufführung des Lauff'schen

Feuilleton.

Oper.

Dem Kritiker als dem Kunstfreunde par **excellence kann** keine größere Freude begegnen, als wenn er einer wohlvorbereiteten, kunstgerechten Ausführung eines Kunstwerkes beiwohnen und dann demgemäß darüber berichten kann. Diese Freude erlebten wir gestern bei der Aufführung des „Maskenball“ von Verdi im erquickenden Gegensatze zu einer Reihe von unerquicklich verlaufenen Aufführungen in letzter Zeit.

Des Oefteren schon sind hier die Stimmmittel des Herrn **Szirowatka** als kräftig, ungewöhnlich reizvoll und als wohlgeschult anerkannt worden. Dennoch ist seine gestrige Wiedergabe des Grafen in Verdis „Maskenball“ besonders als eine in allen Theilen gleich sorgfältige und schöne, auch mimisch gute Leistung hervorzuheben. Sein Gesang war in Ernst und Scherz voll Feuer und Leben, in den schnellsten Tempi so klar wie in der Cantilene, auch seine Aussprache deutlich und in Bezug auf deutsche Vocalisation befriedigend. Der Künstler war hier in seinem eigensten Elemente, ganz anders, als wenn er sich in den tiefsinnigen Kreisen deutscher Sage und im Wagnerischen Sprachgesang bewegen soll. Hervorrufe etc. lohnten ihm von Seiten des Publikums. Ebenso war die Amalie des Fräulein **Cronegg** ausgezeichnet durch die Frische, Kraft und Reinheit ihrer jugendschönen Stimme und ihre bekannte gesangliche Tüchtigkeit. Dabei war ihre Auffassung der Partie und deren mimische Ausführung von ausdrucksvollster Hoheit. Ihnen gesellte sich mit gleichem Verdienst **Herr Beeg**, der als Renato seine Stimme diesmal zu einer fast ohne Rest so ruhigen Tongebung in die Gewalt nahm, daß ihre großartige Fülle und das natürliche Ausdrucksvermögen des musikalisch sehr begabten Sängers zur Wirkung kamen; auch seine Haltung bewies durch Festigkeit und Noblesse, daß das Meiste hierin bei ihm mehr von der Kraft des Willens als von allem anderen abhängt. Wenn Herr Beeg hierdurch ausgleichen wollte, was er als Holländer hatte fehlen lassen, so ist ihm dies vollauf gelungen, es ist aber damals nicht getadelt worden, wie er sang, sondern daß er sang. Die Liebe, der Schmerz, die Rache und der siegende Edelmuth wie die Reue des Freundes und des Gatten kamen in der zu den ersten gehörigen Partie zu sympathischem Ausdruck.

Neben diesen Hauptdarstellern wirkte Fräulein **Joh. Richter** sehr vortheilhaft mit ihrer im Gesange durchaus virtuosischen und klangschönen, in Spiel und Erscheinung graziösen Ausführung der Rolle des seinem Herrn ergebenen, aber sorglosen und plauderhaften Pagen. — Die Altistin muß an unserem Theater bekanntlich die komischen Rollen des Altes ebensowohl versehen, wie die feierlichen und pathetischen, von denen nothwendig die einen der Sängerin desto weniger nahe liegen, je mehr die anderen es thun. Dieses Blatt wendete sich gestern zu Gunsten der Rolle der mystischen und fatalistischen Zauberin, mit der Fräulein **Jungh** ihre damals nach Verdienst gewürdigte Antrittsleistung als Azucena übertraf. Sie überwand die Unruhe in ihrer Tongebung zwar nicht ganz, aber sie gab die Ulrica doch würdig und wirksam, so daß der musikalisch so charakteristische zweite Act nicht weniger wirkungsvoll ausfiel als die anderen. Die kleinen Rollen des Matrosen Silvan und der beiden Verschwörer waren bei den Herren Miller, Rogorsch, Davidsohn in den besten Händen.

In voller Harmonie mit den Verdiensten und Vorzügen der Bühnensänger wirkte als Dirigent Herr **Kiehaupt** in zug- und schwungvoller, sorgfältiger und innerlichst mit dem Geiste des Werkes vertrauter Leitung des Orchesters, das seinerseits auch voll Eifer wirkte; die solistisch hervortretenden Instrumente, besonders die Holzbläser, ließen nichts zu wünschen übrig.

Man hat Verdi (besonders bezüglich des 2. Actes) wohl Nachahmung von Meyerbeers Robert „vorgeworfen“ — aber die Nachahmung ist edler und natürlicher als das Original. Das ganze Werk ist kunstgeschichtlich denkwürdig durch die Hinwendung zum declamatorischen Stil statt der eigentlichen Melodie, zum Charakteristischen statt des bloß sinnlich Schönen, und durch die (nur einmal, mit dem galoppirenden Schluß der ersten Finale, unterbrochene) Noblesse der Erfindung und Solidität der polyphonen Arbeit. Alle diese Vorzüge der Verdi'schen Musik kamen gestern auch seitens des Chores zur Geltung. Das Ballet wirkte in der reich ausgestatteten Ballscene gleichfalls verdienstlich. Mögen wir wieder mehr derartige Vorstellungen erleben! Dann wird das biedere Wort von Mathias Claudius sich weiter bewähren. „Laßt uns besser werden — gleich wird's besser sein!“ Dr. C. Fuchs.

Schauspiels „Der Burggraf“ beigewohnt hatte. Die Interpellanten hoben verschiedene, das tschechische Volk erheblich beleidigende Stellen des Stückes hervor und fragten, ob diese Beleidigungen nicht abgestellt werden würden. Von Seiten der Regierung erfolgte bisher eine Antwort auf diese seltsame Interpellation nicht.

Die Abgg. Herold und Pacak überreichten dem böhmischen Landtag einen Antrag, wonach das Königreich Böhmen ein einziges untheilbares Ganze bildet, die tschechische und die deutsche Sprache in ganz Böhmen gleichberechtigte Landessprachen sind, die im Lande angestellten Staats- und Landesbeamten beider Landessprachen mächtig sein müssen und die öffentlichen Aufschriften, Bezeichnungen und Siegel der Staats- und autonomen Landesbehörden in beiden Landessprachen durchgeführt sein müssen. Der Antrag wurde dem Bouquoy'schen Sprachenausschuß zugewiesen.

Im steierischen Landtage kam es zu stürmischen Scenen. Der Slovene Rosina verlas eine Interpellation in slovenischer Sprache, worauf großer Lärm entstand und Rufe: „Deutsch, deutsch!“ ertönten. Der Landeshauptmann ersuchte, den Redner sprechen zu lassen, und drohte mit Räumung der Galerie. Als Rosina in slovenischer Sprache fortfuhr, entstand neuerdings großer Lärm und die Rufe: „Deutsch, deutsch!“ wurden wiederum laut. Der Landeshauptmann ließ hierauf die Galerien räumen und unterbrach die Sitzung. Die slovenischen Galeriebesucher riefen beim Fortgehen „Zivio“, die deutschen sangen die „Wacht am Rhein“. Hierauf schloß Rosina seine Interpellation, wobei fortwährend gerufen wurde: „Deutsch, deutsch!“ Der deutsch-nationale Abgeordnete Walz protestirte gegen die Provocation, die darin liege, daß die Interpellation in slovenischer Sprache verlesen sei, worauf der Slovene Robic erklärte, die Slovenen würden sich in dem Gebrauch ihrer Muttersprache im Landtage weder bei Interpellationen noch in der Debatte beeinträchtigen lassen.

Verschärfung der Kretafrage.

Die Kretafrage hat seit der Landung des Oberst Vassow bei Platania keine so bedenkliche Gestalt angenommen wie jetzt seit der Aufstellung der Candidatur des Prinzen Georg durch Rußland. Eine Einigung der Mächte ist noch keineswegs erzielt und die Türkei verharrt auf ihrem Widerspruch. Die „Frankf. Ztg.“ glaubt auf Grund besonderer Informationen versichern zu können, daß zwischen Rußland, Frankreich und England eine Verständigung erzielt worden ist, dahingehend, den Prinzen Georg von Griechenland auch ohne die Zustimmung des Sultans oder gegen die Opposition einzelner Mächte als Gouverneur von Kreta einzusetzen. Dem Prinzen Georg ist bereits eine diesbezügliche Mittheilung zugegangen. Derselbe hält sich bereit, um im gegebenen Augenblicke unter dem Schutze der drei obengenannten Mächte nach Kreta abzugeben.

In Wien, wo man der Candidatur entschieden widerstrebt, wird die Frage sehr lebhaft erörtert; in den Auslassungen der dortigen Blätter tritt übereinstimmend der Gedanke hervor, daß das Interesse, auf Kreta rasch Ordnung zu schaffen, so wichtig dasselbe auch sei, doch stark an Bedeutung zurückstehe hinter dem Interesse an der Bewahrung der europäischen Ruhe vor der zu besorgenden Gefährdung durch die Neubelebung der bisher erfolgreich zurückgedämpften Aspirationen der anderen Balkanstaaten sowie hinter dem Interesse der Erhaltung der segensreichen Einmüthigkeit der Mächte, da die Einigung derselben über die etwa gegen die Türkei zu ergreifenden Zwangsmaßregeln zur Forcirung der Candidatur gegenüber dem begreiflichen Widerstande des Sultans nicht zu erzielen wäre.

Eine sehr scharfe Sprache führt die russische Presse. Die Petersburger „Nowosti“ bekämpfen die Opposition der deutschen und der österreichischen Blätter gegen die Candidatur des Prinzen und sagen:

„Wenn der Widerstand des Sultans gegen diese Candidatur wirklich von Berlin und Wien aus genährt wird, so könnte die Angelegenheit mit der Auflösung des „Europäischen Concerts“ enden, und Rußland, England und Frankreich werden in der orientalischen Frage überhaupt und in der kretischen Frage im besonderen wieder freie Hand haben. Was Oesterreich und Deutschland durch eine solche Wendung gewinnen würden, sei schwer zu verstehen.“ Das Blatt schließt: „Die Theilung der Mächte in zwei Lager könnte indeß Resultate ergeben, deren man sich weder in Wien noch in Berlin freuen würde.“

Man wird nun abwarten müssen, ob Rußland an der Candidatur des Prinzen festhält; setzt es dieselbe durch, dann ist der Heimfall Kretas an Griechenland nur noch eine Frage der Zeit.

Die Annexion Hawaiis.

Die Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan wegen Hawaiis, welche eine Zeit lang die Gefahr eines ernsten Zerwürfnisses zwischen den beiden Staaten in sich zu bergen schienen, sind jetzt in Frieden geschlichtet worden. Wie aus Washington gemeldet wird, ist zwischen den beiden Staaten ein Abkommen über die Rechte der Japaner auf Hawaii zu Stande gekommen. Darnach sollen die Japaner auf Hawaii, wenn die Insel von den Vereinigten Staaten annectirt wird, auf dieselben Rechte Anspruch haben, wie die in den Vereinigten Staaten lebenden Japaner. Durch dieses Abkommen dürfte der Widerspruch Japans gegen die Annectirung Hawaiis durch die Vereinigten Staaten beseitigt sein.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 4. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische Justizminister v. Schönstedt und Commissarien.

Es wird in die Specialberathung des Justizetats eingetreten.

Abg. Kirsch (Centr.) dankt dem Minister für die Rangerhöhung der Richter. Im mündlichen Verfahren vor den Gerichtshöfen zeigen sich einige bedenkliche Erscheinungen. Einige Vorsitzende fühlen sich gedrungen, von „Herren“ Zeugen zu sprechen und kürzlich sei es sogar vorgekommen, daß ein Angeklagter als „Herr Angeklagter“ angeredet wurde. Es sollte einem geschäftsgewandten Richter doch nicht schwer werden, derartige Unzuträglichkeiten zu umgehen. Um die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches genügend vorzubereiten, sollte man baldigst mit der Einbringung des preußischen Einführungsgesetzes vorgehen. Das Anerbenrecht für Westfalen und die Rheinprovinz ist von dem Oberlandesgericht zu Kiel ungünstig beurtheilt worden. Es sei zu bedauern, daß die Regierung auf die begründeten Bedenken dieses Gerichtshofes nicht genügend Rücksicht genommen. Gedeihen könne die preußische Justiz nur, wenn an den Kosten, die sie verursacht, nicht gespart wird.

Minister Schönstedt: Das preußische Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch ist in der Ausarbeitung begriffen und wird dem nächsten Landtage zugehen. Schwierigkeiten haben sich ergeben in der Behandlung des ehelichen Güterrechts; man erwägt, ob nicht für die bereits bestehenden Ehen das bestehende Recht beibehalten werden soll. Reformen des Gerichtskostenwesens werden vorbereitet, das entscheidende Wort wird der Herr Finanzminister zu sprechen haben. Wenn ein Angeklagter vor Gericht als „Herr“ angeredet wurde, so beruhte das auf einer allerhöchsten Verordnung von 1817, wonach den Standesherren dies Prädicat von den Behörden nicht vorenthalten werden soll.

Abg. Munckel (freis. Volksp.) erörtert die Zulassung der Candidaten zur Justizcarrière. Man ist berechtigt, von einem Candidaten zu fordern, daß er 1. wissenschaftlich genügt, 2. materiell gesichert und vor Sorgen geschützt, 3. in sittlicher Beziehung intact ist. Weitere Forderungen haben wir im vorigen Jahre zurückgewiesen. Nun aber liegt ein Fall vor, wo ein junger Mann deshalb zurückgewiesen wurde, weil sein Vater sich vor 20 Jahren eines Sittlichkeitsvergehens schuldig gemacht hatte, von dem der junge Mann noch keine Kenntniß hatte, als er studirte. Eine solche Zurückweisung, wo man den Sohn büßen läßt für Sünden des Vaters, widerspricht unserem Rechtsgefühl.

Minister Schönstedt: Die Thatsache ist im wesentlichen richtig. Die Gründe der Abweisung sind in dem Familienleben des Candidaten gefunden. Der Vater ist vor 20 Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einer dreijährigen Freiheitsstrafe und dreijährigem Ehrverlust, später noch wiederholt wegen Körperverletzung und Beleidigung bestraft; ein Bruder ist wegen Diebstahls verurtheilt. Der junge Mann, dessen Geschick meine wärmste Theilnahme findet, wurde von dem Gerichte seiner Heimath abgewiesen mit seinem Gesuche um Einstellung und ebenso von einer Reihe anderer Gerichte, an die er sich wandte. Um das Ansehen des Richterstandes zu wahren, habe auch ich geglaubt, ihm derartige Elemente fernhalten zu müssen und die Zurückweisung gebilligt. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Schmidt-Warburg (Centr.) wünscht eine Entlastung der Richter von einer Reihe unwesentlicher Arbeiten, so namentlich von der Kostenfestsetzung, um ihnen Zeit für das Studium des bürgerlichen Gesetzbuches zu schaffen. Auch sollte den Richtern in der Provinz Gelegenheit gegeben werden, sich durch belehrende Vorträge über das bürgerliche Gesetzbuch zu unterrichten.

Minister Schönstedt hält diese Wünsche für berechtigt und erklärt sich bereit, denselben möglichst Rechnung zu tragen. Es haben sich auch bereits Herren gefunden, welche derartige Vorträge halten wollen. Ob durch Zuweisung von Hilfskräften die betreffenden Richter wirklich eine Erleichterung haben würden, sei doch zweifelhaft. Mit sogenannten Wanderlehrern würde man kaum günstige Erfolge haben. Der Eifer der Richter, sich in das bürgerliche Gesetzbuch einzuarbeiten, ist unverkennbar, und wir dürfen mit Vertrauen dem Inkrafttreten desselben entgegensehen.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) bringt den Fall Wrede zur Sprache und bittet den Minister, sich wegen der gesundheitlichen Verhältnisse der Festung Weichselmünde mit dem Herrn Kriegsminister in Verbindung zu setzen. Die Rangerhöhung der Richter zieht auch finanzielle Consequenzen nach sich, namentlich bei den Umzugskosten, über die eine Verständigung mit dem Landtage nicht erfolgt ist. Particularistisch erscheint dem Redner ein Fall, wo einem jungen Mann, der in Straßburg seinen Referendar gemacht, der Eintritt in den Justizdienst in Preußen und in den Reichslanden versagt wurde; für Preußen verlangte man noch, daß er ein ferneres Jahr studire und sein Referendar-Examen wiederhole.

Minister Schönstedt ist über die Verhältnisse der Festung Weichselmünde nicht orientirt; das ist Sache des Kriegsministers. Die Befugniß Sr. Majestät zu Rangerhöhungen kann durch das Geldbewilligungsrecht des Hauses nicht beschränkt werden. Es handle sich etwa um 20 000 Mk. jährlich und der Satz minima non curat findet hier wohl auch Anwendung. Bei der Einstellung fremdländischer Referendare gehen wir nicht so weit als andere deutsche Einzelstaaten; wir verlangen nur, daß sie das Examen wiederholen; preußische Referendare sind in anderen Bundesstaaten pure zurückgewiesen, auch ihr Anerbieten, in dem betreffenden Staate das Examen zu wiederholen, als unzulässig abgewiesen worden. (Hört, hört!)

Abg. Knebel (nat.-lib.) bedauert den Rückgang der schiedsrichterlichen Geschäfte und vermuthet, daß die Ursache in der nicht genügenden Vorbildung der Schiedsmänner liege.

Minister Schönstedt muß die Thatsache des Geschäftsrückganges anerkennen und will anregen, daß die Gerichte sich künftig vorher nach der Befähigung der Schiedsrichter erkundigen.

Abg. Rickert bringt die Verhältnisse der Beamten im Fürstenthum Waldeck zur Sprache, die immer noch nicht den preußischen gleichgestellt seien, obgleich schon 1873 Miquel als Abgeordneter und 1877 auch der damalige Commissar der Regierung sich entschieden dafür ausgesprochen haben. Den Tadel des Abg. Kirsch gegen einige Richter, welche sogar Angeklagte mit „Herr“ angeredet haben, könne er nicht unterschreiben. Im Gegentheil — der Minister habe ganz Recht, es sei mit Freuden zu begrüßen, daß es bei Gericht, das früher in dem Ruf gestanden, das Publikum anzuschnauzen, in dieser Beziehung anders geworden sei. Ein Angeklagter sei doch noch kein Verurtheilter. Er würde, wenn er einmal das Unglück haben sollte, vor dem Richter Abg. Kirsch als Angeklagter zu stehen, das Wort „Herr“ beanspruchen. (Heiterkeit.) Ueber den peinlichen Fall, den der Abg. Munckel vorgebracht habe, wisse er nichts, als was heute verhandelt sei. Er kenne auch den Namen des Rechtscandidaten nicht. Hart sei es aber doch sehr, daß derselbe unter den Verurtheilungen seiner Familienangehörigen leiden solle. Es komme doch auch sonst vor, daß höhere Beamte Angehörige hätten, die der richtigen Verurtheilung verfallen wären. Man könne sie das nicht entgelten lassen. Der Minister habe selbst erklärt, die Zurückweisung sei ihm schwer geworden. Es wäre dann wenigstens die einzige Genugthuung für den Zurückgewiesenen, wenn der Minister erkläre, daß den Rechtscandidaten selbst keinerlei Tadel und Vorwurf träfe.

Minister Schönstedt glaubt, diese Erklärung abgegeben zu haben. Gegen die Gleichstellung der Waldeckschen Beamten sind vom Finanzminister formelle Bedenken erhoben worden.

Abg. Dr. Porsch (Centr.) wünscht eine weitergehende Umgestaltung des Kostenwesens zur Entlastung der Richter, die auch im weiteren Umfange nöthig sei, um den Richtern das Studium des bürgerlichen Gesetzbuches zu ermöglichen; zu diesem Studium würden sie nicht kommen, wenn ihre Arbeitskraft mit richterlichen Geschäften voll ausgenützt wird. Redner wünscht eine Aenderung der Vorschriften über die Anlegung kleiner Mündelvermögen.

Abg. Eckels (nat.-lib.) wünscht eine Aenderung des Titels „Staatsanwaltschaftsrath“ und Erwägungen darüber, wie das Titelwesen bei den Staatsanwälten geändert werden könne.

Abg. Meinecke (nat.-lib.) wünscht ein Amtsgericht in Lindau und führt Klage über das lange Warten bei den gerichtlichen Terminen.

Minister Schönstedt hält ein Amtsgericht in Lindau wohl für wünschenswerth, aber nicht für nöthig, da das Gericht in Hannover nur $1/2$ Stunde von der Grenze der Stadt Lindau und nur eine Stunde von dessen weitestem Grenzpunkt entfernt liegt. Das Warten der Geladenen möglichst zu vermeiden, sind die Gerichte überall bemüht, ganz lassen sich diese Zögerungen nicht vermeiden.

Abg. Jansen (Centr.) wünscht eine Aenderung der Vorschriften der Vormundschaftsordnung, um kleine Mündel-Vermögen besser ausnutzen zu können.

Abg. v. Heydebrand (cons.) ist nicht ganz einverstanden mit der Stellung des Ministers in der Anstellungsfrage; es sei von ihm nicht genügend betont, daß die Anstellung und Zulassung zur Justizcarrière lediglich Sache der Krone sei.

Minister Schönstedt: Diese Auffassung lag für mich sehr nahe, allein nach dem Votum des Hauses über den Assessor-Paragraphen habe ich es vermieden, auf die Angelegenheit näher einzugehen, um nicht Debatten hervorzurufen, die unabsehbar sein würden. Auf Anfrage des Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) erklärt der Minister, daß die Strafvollzugsvorlage in der Bearbeitung begriffen ist, und es sei unzutreffend, zu sagen, sie sei auf den todten Punkt angekommen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freicons.) fordert den Minister auf, gerade gegenwärtig streng in der Auswahl der Justiz-Candidaten zu sein, um den Richterstand auf der Höhe zu erhalten, auf der wir ihn alle wünschen. (Beifall.)

Hierauf wird die Debatte über den Titel „Ministergehalt“ geschlossen und derselbe bewilligt.

Bei dem Kapitel „Landgerichte und Amtsgerichte“ wünscht

Abg. Dr. Porsch (Centr.) eine Vermehrung der etatsmäßigen Gerichtsschreiberstellen; die jetzt beliebte Anstellung von Diätarien anstatt festangestellter Gerichtsschreiber werde namentlich beim Oberlandesgerichtsbezirk Breslau cultivirt aus Ersparnißrücksichten.

Reg.-Commissar Geh. Justizrath Vierhaus erklärt diese auf Zeitungsnachricht beruhende Mittheilung als unzutreffend. Im Bezirk Breslau seien nur Anordnungen getroffen, um dort die Verhältnisse in Einklang zu bringen mit denen anderer Bezirke. Im übrigen sei für die Aufbesserung der Actuare alles geschehen, was möglich war.

Damit schließt die Besprechung. Der Etatstitel wird bewilligt, die Petitionen der diätarischen Gerichtsschreibergehilfen und Actuare um Vermehrung der Gerichtsschreiberstellen und der Gerichtsdiätare um Aufbesserung der Gerichtsdiätare werden, entgegen dem Antrage der Commission, der Regierung als Material überwiesen.

Die Petitionen um Gehaltsverbesserung für die Justizkanzleibeamten beantragt Abg. Dr. Stephan (Centr.) der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Geheimrath Vierhaus: Ich bitte, diesem Antrage nicht zu folgen. Für die Kanzlisten ist auf Verlangen der Oberrechnungskammer das Pensum erhöht worden, und es ist anstandslos geleistet worden. Im übrigen sollte die Wirkung der neuen Kanzleiordnung abgewartet werden. Auch zu den Formulararbeiten ist, trotz des Abzuges, der Andrang groß.

Abg. Rickert befürwortet den Antrag Stephan, die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen, beantragt aber, da dieser Antrag von verschiedenen Seiten bekämpft wird, um den Uebergang zur Tagesordnung zu verhindern, in Uebereinstimmung mit dem Abg. Stephan: Ueberweisung der Petitionen an die Regierung als Material.

Der Antrag Rickert wird angenommen, dagegen stimmen die Conservativen.

Petitionen der Gerichtsvollzieher Katerbau und Gen. in Sömmerda und anderen Orten gehen auf eine Erhöhung ihres gewährleisteten Mindesteinkommens sowie andere Regelung ihrer Einkommens-, Dienst- und Pensionsverhältnisse.

Die Budgetcommission (Berichterstatter Im Walle) beantragt Ueberweisung an die Regierung als Material.

Abg. Dr. Stephan (Centr.) beantragt Ueberweisung zur Erwägung.

Abg. Seydel-Hirschberg (nat.-lib.) bringt zur Sprache, daß trotz des Verbotes Gerichtsvollzieher immer noch durch Zuwendungen an Private Aufträge sich zu verschaffen suchen. Das wird sich schwer vermeiden lassen, aber es bringt sie in eine gewisse Abhängigkeit von den Auftraggebern. Der Concurrenzkampf zwischen den Gerichtsvollziehern entwürdigt die Stellung. Zahlungsunfähige Personen werden im Auftrage von Abzahlungsgeschäften bis aufs Blut von ihnen gepeinigt. Die Regelung ihrer Gehalts- und Anstellungsverhältnisse ist nicht ausreichend. Sie sind in ihrem Mindestgehalt nicht mit aufgebessert. Die Schreibgebühren decken ihre Unkosten nicht. Ebenso fehlt eine ausreichende Pensionsregelung.

Abg. Dr. Lotichius (nat.-lib.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Seydel an und empfiehlt den Antrag Stephan.

Geheimrath Vierhaus: Ueber die Umgestaltung des Gerichtsvollzieherwesens sind umfangreiche Erhebungen und Erwägungen im Gange. Zu einem Abschlusse sind diese nicht gediehen. Wegen verschleierten Trinkgeldgebens ist schon gegen einen Gerichtsvollzieher eingeschritten. Die Aufmerksamkeit der Gerichtsbehörden ist auf diese Mißstände gelenkt. Wer als Gerichtsvollzieher ein eigenes Büreau halten kann, hat schon ein erhebliches Einkommen. Das Mindesteinkommen ist auch nicht das Durchschnittseinkommen, das im Vorjahre 3520 Mark betrug. Das Höchsteinkommen aus der Gebühreneinnahme belief sich bei einem Gerichtsvollzieher in Frankfurt a. M. sogar auf rund 19 000 Mark. Wir erwägen also diese Sache, und eine Ueberweisung der Petitionen als Material würde dem Rechnung tragen. Ich bitte aber, nicht dem Inhalt der Petitionen dadurch näher zu treten, daß Sie die Petionen uns zur Erwägung überweisen.

Abg. Rickert begreift nicht, weshalb der Regierungs-Commissar dem Antrage auf Erwägung widerspreche, wenn er selbst sage, daß die Regierung die Sache erwäge. Mir genügt dieser Antrag nicht, ich würde wenigstens bezüglich der Erhöhung des garantirten Mindestbetrages Berücksichtigung beantragen, wenn ich irgend welche Aussicht auf Annahme hätte. Die jetzigen unhaltbaren Verhältnisse könnten sich doch nicht noch Jahre hinziehen. In der Petition der Gerichtsvollzieher aus dem Oberland-Gerichts-Bezirk Marienwerder werde ausgeführt, daß die Ausgaben für Bureau, Schreibhilfe etc. 960 Mk. im Jahre betragen, dann bleibe für diese Subalternbeamten und ihre Familien noch 840 Mk. jährlich. Und allein im Bezirk des Landgerichts Danzig seien unter 25 Gerichtsvollziehern 9, welche unter 1800 Mk. Brutto-Einnahmen hätten. Dabei ist die Lage selbst dieser Beamten noch dadurch verschlechtert, daß der § 25 der Gerichtsvollzieher-Ordnung die Gebühren für die Ausführung der amtlichen Aufträge auf $2/10$ heruntersetzt. In dieser Beziehung könnte der Minister doch sofort eine Aenderung eintreten lassen. Das Mindeste, was wir thun müssen, ist die Annahme des Antrages Stephan.

Justizminister Schönstedt: Es ist doch etwas anderes, ob wir die Sache schon erwägen und Sie uns dazu noch Material überweisen, oder ob Sie uns zu bestimmten Erwägungen auffordern. An eine Reform können wir aber vor Abschluß der Justiznovelle im Reichstage nicht herantreten. Wenn wir diese Petition als Material überwiesen bekommen, werden wir sie eingehend prüfen.

Abg. Stephan-Beuthen (Centr.): Die Gerichtsvollzieher wollen, wie die Beamten, ein steigendes garantirtes Minimaleinkommen haben — und das ist namentlich den Gerichtsvollziehern auf dem Lande nicht zu mißgönnen. Ich habe meinen Antrag gestellt, da in absehbarer Zeit eine Aenderung der Organisation der Gerichtsvollzieher nicht in Aussicht steht.

Abg. v. Strombeck (Centr.): Auch ich kann nur bitten, den Antrag Stephan anzunehmen. Natürlich gehören unsere Sympathien nur denjenigen Gerichtsvollziehern, die ungenügendes Einkommen beziehen, nicht denen, deren Einnahmen an 9000 Mk. herankommen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Stephan abgelehnt (dagegen stimmen die Conservativen und der größte Theil der Nationalliberalen) und der Antrag der Commission (Ueberweisung an die Regierung als Material) angenommen.

Die zugehörigen Etatstitel werden bewilligt.

Das Haus vertagt sich auf Montag 11 Uhr. (Privatdocentengesetz, Etat.)

Schluß $4^{1}/_{4}$ Uhr.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. Febr. Die **Kaiserin von Oesterreich** wird auch in diesem Jahre, Anfang Mai, zum Kurgebrauche in Bad Kissingen eintreffen und in der Villa Monbijou Wohnung nehmen.

* **[Diensteinkommen der Geistlichen.]** Die freiconservative Fraction im Abgeordnetenhause brachte folgende Interpellation ein:

„Ist die königl. Staatsregierung bereit, Mittheilung darüber zu machen, ob die in der Thronrede verheißene Vorlage betreffend die Neuregelung und Verbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen beider Confessionen in der nächsten Zeit zu erwarten ist, gegebenenfalls aus welchem Grunde die Einbringung der Vorlage sich verzögert.“

* **Dresden**, 4. Febr. Der **conservative Parteitag** hatte an den Kaiser, den König von Sachsen und den Fürsten Bismarck Huldigungstelegramme gerichtet. Die beiden ersteren haben darauf „herzlich“ danken lassen, Fürst Bismarck übermittelte seinen „verbindlichsten Dank“ und zugleich seine „guten Wünsche für die Partei“.

Frankreich.

Paris, 4. Febr. Bei dem **Degenduell**, welches in Folge eines Wortwechsels in der Deputirtenkammer heute früh zwischen Millerand und Lavertujon stattfand, wurde Millerand am rechten Arm verwundet.

— Alle Offiziere des Stabes erhielten gestern Abend **Vorladungen im Prozeß Zola** zu erscheinen. Der Ministerrath wird noch entscheiden, ob sie der Vorladung Folge geben sollen. (W. T.)

Italien.

Rom, 4. Febr. Die **Deputirtenkammer** nahm heute nach einer längeren Rede des Finanzministers mit großer Mehrheit eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung Romanin Jacur an, welche besagt, die Kammer sei von der Opportunität der zeitweiligen Zulassung einer **Herabsetzung der Getreide- und Mehlzölle** überzeugt und gehe deshalb zur Berathung der einzelnen Artikel des Entwurfs über.

Portugal.

Lissabon, 3. Febr. Nach einer amtlichen Depesche aus **St. Paul de Loanda** vom heutigen Tage haben die **Aufständischen im Bezirk von Mossamedes** viermal hinter einander das Fort Humbe angegriffen, sind aber jedesmal unter beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen worden. Die Portugiesen hatten einen Todten und fünf Verwundete. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 4. Febr. Aus **Chaborowsk** wird telegraphirt, daß die **Goldausbeute** in den **Amur-Niederungen** alljährlich zunimmt. Im Jahre 1897 wurden daselbst 132 Pud Gold ausgewaschen gegen 81 Pud im Jahre 1896. (W. T.)

Am 6. Febr.: SA 7.27. SU 4.33. **Danzig, 5. Febr.** Vollmond.

Wetteraussichten für Sonntag, 6. Februar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, etwas kälter windig. Niederschläge.

-ü- **[Der Danziger Männer-Gesangverein]** giebt am Montag, den 7. d. Mts., sein erstes großes Concert im gegenwärtigen Winter. Da dieser Verein seine Veranstaltungen lediglich für seine Mitglieder trifft und nur gelegentlich seine Kraft in den Dienst der Wohlthätigkeit stellt, so ist es dankbar anzuerkennen, daß er auch dem Publikum, welches dem Vereine fern steht, Gelegenheit giebt, seine Leistungen zu beurtheilen, indem er zu der am Sonntag um 11 Uhr im großen Schützenhaussaale angesetzten Generalprobe, bei welcher sämmtliche Nummern des Programms vollständig zum Vortrage kommen, jedermann den Eintritt gegen ein geringes Entgeld gestattet. — Die Hauptnummer ist „Rolands Horn“, componirt von unserem verewigten Mitbürger Fr. W. Markull. Dieses Werk ist hier bereits einmal aufgeführt worden, und zwar noch vor seinem Erscheinen im Druck durch diesen selben Verein gelegentlich des 50jährigen Künstlerjubiläums des Componisten im Winter 1886/87. „Rolands Horn“ gehört, ebenso wie „Der rasende Ajax“ Markulls, zu den hervorragendsten Werken, welche er für Männerchor und großes Orchester schrieb. Es fand damals reichen Beifall und verdientermaßen, denn M. ist fast überall geistreich und originell, ob er nun in der ländlichen Abendruhe die Schalmei des Hirten erklingen läßt, oder den Kaiser Karl, mitten im festesfrohen Tanz der Jugend den hilfeheischenden Hornruf seines Paladins ahnend, darstellt oder die starre Todesruhe im Thale von Ronceval schildert. Die Solopartien liegen in den bewährten Händen der Herren Ferd. Reutener und Dr. Korella; das a capella-Quartett des zweiten Satzes wird vom Doppelquartett des Vereins ausgeführt. — Auch die anderen Chorwerke des Programms sind sorgfältig gewählt und hier in Danzig wohl kaum zur Aufführung gelangt.

* **[Bezirksverband westpreußischer Bau-Innungen.]** Am 20., 21. und 22. d. Mts. findet der 29. westpreußische Baugewerkstag (12. Bezirkstag) in Danzig statt. Am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, ist Eröffnung des Bezirkstages und Wahl der Commissionen im Rathhause. Abends um 7 Uhr beginnen im Schützenhause die Commissions-Sitzungen, an die sich ein geselliges Beisammensein schließt. Am Montag, den 21., werden die Verhandlungen um 10 Uhr Vormittags im Saale des Landeshauses eröffnet. Die Tagesordnung enthält u. a.: Berathungen über Zwangsinnungen, freie Innungen, Gesellen-Ausschüsse, Innungsbeauftragte, Innungs-Ausschüsse, Handwerkskammer; Revision der Meister-Prüfungs-Ordnung; Gewerbliche, Fortbildungs- und Fachschulen; Anträge der Bauinnung Danzig betreffend fortlaufende Revision bezw. Ergänzung des Tarifs für Bauwerke und Bauarbeiten und Maßnahmen zur Aufklärung über Stempelabgaben für Bauverträge, sowie verschiedene andere technische Angelegenheiten. Um 6 Uhr findet ein Festessen im Schützenhause statt. Am 22., Vormittags um 9 Uhr, werden die Verhandlungen im Landeshause fortgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen für diesen Tag Rechnungssachen, Wahl des Vorstandes, sowie von Delegirten etc. und des Ortes für den nächsten Bezirkstag. Um 12 Uhr Mittags soll eine Besichtigung der kaiserlichen und der Schichau'schen Werft unternommen werden.

* **[Kriegsschiffbauten.]** Nach einer Prüfung des Baufortschrittes der z. Z. auf den Werften in Arbeit befindlichen neuen Kriegsschiffen hat das Reichs-Marineamt für die Fertigstellung der

hier im Neubau befindlichen Schiffe folgende Termine in Aussicht genommen:

1. für den Kreuzer 2. Klasse „Freya“, den die kais. Werft zu Danzig am 2. Januar 1896 auf Stapel legte und am 27. April 1897 vom Stapel ließ, den 1. Juni 1898; 2. für den Kreuzer 2. Klasse „Vineta“, den die kais. Werft zu Danzig am 10. August 1896 auf Stapel setzte und am 9. Dezember v. Js. zu Wasser ließ, den 1. April 1899; 3. für das Kanonenboot „Ersatz Iltis“, am 27. November v. Js. auf der Schichauwerft in Danzig auf Stapel gesetzt, den 15. November 1898 und 4. für das Kanonenboot „Ersatz Hyäne“, derselben Werft im August v. Js. zum Bau in Auftrag gegeben, den 15. Februar 1899.

* [Bazar.] Für den Bazar zum Besten der grauen Schwestern, welcher morgen Nachmittag eröffnet werden wird, sind in diesem Jahre ganz besonders zahlreiche und werthvolle Geschenke von unserer Kaiserin und der Königin Carola von Sachsen eingegangen. Die Geschenke der Kaiserin bestehen aus Kunstwerken aus der königlichen Porzellan-Manufactur, und zwar hat die hohe Frau zwei Vasen, zwei muschelförmige Dessertteller, eine Figur „Frühling“, drei Amoretten und drei Cupidos gespendet. Sämmtliche Figuren sind beachtenswerthe Kunstwerke und zeichnen sich nicht nur durch die feine Abtönung der Farben, sondern auch durch fein humoristische und doch realistisch gehaltene Gestaltung der Körper aus. Die Königin von Sachsen hat eine Reihe von Handarbeiten geschickt, welche in der Feinheit der Ausführung mit den besten Erzeugnissen des Kunstgewerbes wetteifern können. Dieses gilt namentlich von zwei Decken, deren eine mit Spitzen versehen ist, die als beachtenswerthe Kunstwerke bezeichnet werden müssen. Weiter sind eingegangen: ein Toilette-Kasten, eine Chatouille mit Brandmalerei, eine Ledermappe mit der eingepreßten Schrift: „Liebe Erinnerungen“, eine prachtvolle grüne, reich mit Gold verzierte Glasflasche, ein gemalter Handschuhkasten aus Glas, zwei gemalte Porzellanvasen und ein gemalter Photographierahmen. Da bei diesen Gegenständen außer dem Kunstwerth noch der Moment in Betracht kommt, daß sie persönliche Arbeiten der Königin Carola sind, so werden die königlichen Geschenke den wohlthätigen Zwecken des Bazars einen wesentlichen Beitrag zuführen.

□ [Wilhelmtheater.] Am morgenden Sonntag, an welchem zwei Vorstellungen stattfinden, wird wieder eine neue Serie von lebenden Photographien und der Darstellung farbiger Nebelbilder an die Reihe kommen. — Bei dem heutigen Maskenballe sollen die an die Träger der drei schönsten Damen-Charaktermasken zu ertheilenden Preise in drei werthvollen Ringen bestehen.

* [Telephon-Anschluß.] Die hiesige Ober-Postdirection fordert diejenigen Interessenten in Danzig und Neufahrwasser, welche in diesem Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz herstellen lassen wollen, auf, sich bis 15. März bei dem hiesigen Telegraphenamt bezw. dem Postamt in Neufahrwasser zu melden.

* [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand bei Chwalowice 8,75 Meter. — Aus Thorn meldet uns ein Telegramm: Die Weichsel steigt stark; der Hochwasser-Signalball wurde bereits gezogen. — Aus Warschau meldet man heute telegraphisch 8,66 Meter Wasserstand.

* [Schlacht- und Viehhof.] In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 53 Bullen, 53 Ochsen, 69 Kühe, 166 Kälber, 261 Schafe, 862 Schweine und 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 198 Rinderviertel, 121 Kälber, 29 Schafe, 157 ganze und 7 halbe Schweine.

* [Verleihung der Centenarmedaille an eine Dame.] Bezugnehmend auf die gestrige Mittheilung aus Insterburg theilt man uns mit, daß auch in unserer Stadt eine Dame durch die Verleihung der Centenarmedaille ausgezeichnet worden ist, und zwar Frau Clara v. Kolkow, geb. v. Kolkow, die während des Krieges 1870/71 als freiwillige Krankenpflegerin mit der holländischen Ambulance in Saarbrücken zur Pflege der verwundeten Krieger thätig war. Fr. v. K. ist auch bereits mit der Medaille für Nichtcombattanten von 1870/71, der Denkmünze für freiwillige Krankenpflege von Frankreich und der Genfer Medaille durch den König von Holland ausgezeichnet worden.

* [Ordensverleihungen.] Den emeritirten Lehrern Hensel zu Karsbaum im Kreise Schivelbein und Lau zu Zenow im Kreise Schlawe ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem früheren Gutskämmerer Hegner zu Kölm.-Rakowen im Kreise Johannisburg, dem Holzhauermeister Hinz zu Stegers im Kreise Schlochau das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Ehrendiplome.] In der letzten Sitzung des Innnungs-Ausschusses wurde von dem Vorsitzenden Herrn Herzog den Zimmerpolieren Herbst und A. Nahser aus Anlaß ihrer 25jährigen Thätigkeit bei den Herren Laugewerksmeistern Kirsch bezw. Gelb ein Ehrendiplom überreicht.

* [Haus- und Grundbesitzer-Verein.] Am 9. März soll das 10jährige Bestehen des Vereins durch ein größeres gemeinschaftliches Abendessen im Gewerbehause gefeiert werden.

△ [Im evangelischen Jünglingsverein,] Große Mühlengasse 7, hält am Sonntag Abend 7½ Uhr Herr Bundesagent Wartmann aus Berlin Ansprachen über den ostdeutschen Jünglingsbund und über „Bilder aus Amerika“. Herr Wartmann machte im vorigen Sommer eine 3monatige Studienreise durch Amerika. Am Sonntag Abend findet auch die Aufnahme neuer Mitglieder statt. Gäste haben zu der Versammlung Zutritt.

* [Billardturnier.] Gestern wurde im Wiener Café das Turnier Kerkau-Wörz mit einem überlegenen Siege des Ersteren zu Ende geführt. Noch in letzter Stunde war die Zahl der Points von 2400 auf 3000 erhöht worden und dem entsprechend hatte Kerkau seinem Gegner noch 250 Points zu den bereits gewährten 1000 vorgegeben. Kerkau war gestern am Stoß und lieferte gleich zu Beginn eine Serie von 312, darunter 250 freie Bälle und 62 im Cadrespiel. Ein sehr schwieriger Ball bereitete seiner Serie ein Ende. Wörz kam wenig zum Stoß, aber gestern lieferte er doch die höchsten Serien, die er während des Turniers gemacht hat, denn er spielte 108 (38 Cadre und 70 frei), ferner 56, 46 und 30 Bälle. Kerkau erzielte hintereinander 95 und 193 Bälle. An 3000 Bällen fehlten ihm schließlich noch 204 Points, als er das Queue zum letzten Male aufnahm. Kerkau spielte zunächst 104 freie Bälle, mit 100 Cadrebällen konnte er die Partie ausmachen. Auch diese spielte er sehr sicher durch und hatte damit 3000 Points erreicht, als Wörz noch trotz der Vorgabe auf 2128 stand. Schließlich zeigten die Herren noch eine Anzahl von Lehr- und Kunstbällen.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Landgerichtsrath Berner in Berlin ist zum Kammergerichtsrath, die Landgerichtsräthe Backs in Hildesheim und Baring in Hannover sind zu Ober-Landesgerichtsräthen in Celle ernannt; dem Kammergerichtsrath Kandelhardt ist der Charakter als Geh. Justizrath, dem Gerichtsschreiber und Dolmetscher, Secretär Nagorski in Pr. Stargard und dem Secretär Wick in Wollstein der Charakter als Kanzleirath verliehen. Der Gerichtsassessor Tecklenburg aus Meseritz ist an Stelle des Amtsrichters Zimmer an das Amtsgericht in Jastrow berufen worden.

* [Unfall.] Beim Häckselschneiden gerieth in Baumgart der Knabe des Arbeiters Santowski mit der linken Hand zwischen die Stegwalzen, wodurch ihm die Finger theilweise zerquetscht wurden. Er wurde sofort nach dem Stadtlazareth in Danzig gebracht.

* [Unterhaltungsabend des Vaterländischen Frauenvereins von Neufahrwasser.] Im Kurhause Brösen veranstaltet morgen Nachmittag der genannte Verein zum Besten seiner Thätigkeit musikalische Aufführungen, deren Auswahl und Zusammenstellung allein schon einige genußreiche Stunden versprechen. In 16 verschiedenen Nummern werden Instrumental- und Vocalvorträge, Declamationen und humoristische Darbietungen zur Vorführung gelangen. Die Ausübenden sind auf gesanglichem und musikalischem Gebiete geschätzte Kräfte aus Neufahrwasser und Danzig. Für leibliche Genüsse werden aufgestellte Buffets in ausreichender Weise Sorge tragen. Ein recht reger Besuch dieser Veranstaltung dürfte darum aus allgemeinem Wohlthätigkeitsinteresse nicht allein erwünscht, sondern auch für die Besucher selber lohnend sein.

* [Ausschreitung.] In dem Lokale von M. am Holzmarkt erörterten gestern der Maurer Anton F. und einige Collegen die Aussichten eines seinen Plänen entsprechenden Zukunftsstaates. Schließlich wurden die Argumente derart heftig, daß eine Fensterscheibe in Trümmern ging. F. wurde nun arretirt.

* [Ergriffen.] Von dem Schutzmann Wetzki in Langfuhr wurde gestern der Arbeiter B. in Ziganken-bergerfeld, welcher verschiedene Diebstähle in Gebäuden des Bau- und Sparvereins und die bekannten Hühnerdiebstähle in der Colonie der Abegg-Stiftung ausgeführt hat, ermittelt und verhaftet.

* [Fahrräder im Polizeidienst.] Die hiesige Criminalpolizei ist mit zwei Fahrrädern ausgerüstet worden, die im Außendienste Verwendung finden sollen.

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 5. Febr. Ein jugendlicher Taugenichts, der 10jährige Knabe Gr., wurde gestern vom hiesigen Amtsgerichte zur Zwangserziehung verurtheilt, da er bereits verschiedene Vergehen auf seinem Kerbholz hat. In jüngster Zeit hat er mit noch zwei anderen gleichaltrigen Burschen Chocoladen-Automaten zerschlagen und dieselben des Inhalts beraubt. Auch versuchten sie die im Orte angebrachten Briefkasten der hiesigen Post zu öffnen, um nachzusehen, ob in den Briefen auch Geld vorhanden wäre, bis sie hierbei endlich von der Polizei ertappt wurden. Gegen die jugendlichen Genossen des Gr. schwebt das Verfahren z. Z. noch.

∺ Schöneck, 4. Febr. Die Fettviehverwerthungs-Genossenschaft, über welche nun heute Vormittag der gerichtliche Concurs eröffnet ist, hat während der Zeit vom 1. März 1897 bis Mitte Januar d. Js. 2106 Schweine für 162 971 Mk. angekauft. Die Gesammteinnahme betrug 174 513 Mk., die Gesammtausgabe 168 934 Mk. Es blieb also am 31. Dezember 1897 ein Bestand von 5578 Mk. Die Geschäftsunkosten betrugen 5878 Mk. Gegenüber einer Passiv-Masse von 11 914 Mk. steht eine Activ-Masse von 7236 Mk. Da danach der Verlust mehr als ein Viertheil der Haftsumme beträgt, mußte das Concursverfahren eingeleitet werden.

Gestern fand hier auch noch ein Unterverbandstag der Raiffeisenvereine der Kreise Pr. Stargard und Berent statt. Es waren mehr als 200 Mitglieder erschienen. Herr Verbands-Anwalt Heller aus Danzig hielt einen belehrenden Vortrag. Herr Rittergutsbesitzer Liedtke-Neu-Fietz sprach über das Laster der Trunksucht.

Ω Berent, 4. Febr. In der letzten General-Versammlung der Schützengilde wurde beschlossen, den diesjährigen Schützenball auf den 20. d. M. anzusetzen und dem bisherigen Pächter des Schützenhauses Gottschalk die Pacht auf weitere 3 Jahre zu verlängern. Ferner beschloß die Versammlung, dem Provinzial-Schützenbunde nicht weiter anzugehören und die Mitgliedschaft zu kündigen. — Die hiesigen Innungen haben in der letzten allgemeinen Versammlung beschlossen, von der Bildung einer Innungs-Creditkasse vorläufig abzusehen und die Bildung eines Innungs-Ausschusses in nähere Erwägung zu nehmen, und zwar soll jede Innung unter sich selbst berathen und bezügliche Beschlüsse fassen.

Σ Dirschau, 5. Febr. Gestern Mittag hat auf dem hiesigen Bahnhofe eine Conferenz von Vertretern der Eisenbahndirectionen Bromberg, Danzig und Königsberg stattgefunden. Gegenstand der Berathung war eine Besprechung über die von dem Eisenbahnminister kürzlich herausgegebenen Bestimmungen über die Vergebung von etatsmäßigen Stellen des mittleren und unteren Dienstes nach Gruppen. Die östlichen drei Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg bilden hiernach für die etatsmäßige Anstellung bestimmter Anwärter einen Anstellungsbezirk, für welchen die Eisenbahndirection Bromberg als geschäftsführende Direction bestimmt worden ist.

W. Elbing, 4. Febr. Gegen den von den städtischen Behörden Elbings beschlossenen und der kgl. Regierung zu Danzig bereits genehmigten Lehrerbesoldungsplan haben, wie bekannt, die hiesigen Hauptlehrer, Lehrer und Lehrerinnen Beschwerde bei dem Cultusministerium geführt. Den Hauptlehrern ist auf deren Eingabe vom Cultusministerium der Bescheid zugegangen, daß die Beschwerde dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zur Erledigung überwiesen worden ist. — Die Planirungsarbeiten für die elektrische Bahn nach Vogelsang sind beendet und soll in den nächsten Tagen bereits mit dem Legen der Geleise begonnen werden.

Der landwirthschaftliche Verein Elbing B., dessen Bezirk ein Theil der Elbinger Niederung ist, wird am Donnerstag, den 10. Februar, sein 25jähriges Bestehen in Schillingsbrücke festlich begehen. Gleichzeitig findet das 25jährige Jubiläum des Vorsitzenden Herrn Schwaan-Wittenfelde statt, denn der Verein wurde von ihm gegründet und während der ganzen Zeit seines Bestehens von ihm geleitet.

R. Schwetz, 4. Febr. Herr Postmeister Keil, der langjährige Vorsteher des hiesigen Postamtes, welcher seit einiger Zeit erkrankt ist, hat seine Versetzung in den Ruhestand beantragt. Dem Vernehmen nach wird dem Antrage zum 1. Juli entsprochen werden. Mit der Vertretung des Herrn Keil und der Verwaltung des Postamtes ist Herr Ober-Postassistent Kotzer betraut worden.

Stolp, 4. Febr. Gestern wurde hier die Gründung eines Hinterpommerschen Jagdvereins beschlossen. Der Vorstand wurde aus folgenden Herren gebildet: Vorsitzender königl. Forstmeister Bollig, dessen Stellvertreter Oberstlieutenant v. Podewils, Schriftführer Fabrikbesitzer Georg Meyer, dessen Stellvertreter Buchdruckereibesitzer Dr. Eschenhagen, Schatzmeister Procurist Burandt.

* Landgerichtsdirector Voigtel in Köslin, welcher bis zum Oktober 1891 die Stelle eines Rathes bei dem Landgericht II in Berlin bekleidete, ist, wie die „Post“ hört, zum Präsidenten des Landgerichts in Greifswald ernannt worden.

Königsberg, 3. Febr. Der zum Nachfolger des Herrn Oberpräsidialrath Maubach designirte Landrath v. Waldow ist in Ostpreußen keineswegs fremd, vielmehr mit den Verhältnissen vertraut, da er bisher wohl den größten Theil seines Lebens in unserer Provinz zugebracht hat. Wilhelm v. Waldow ist der Sohn des hierorts lange amtlich thätig gewesenen Oberforstmeisters v. W. und steht gegenwärtig im 40. Lebensjahre. Nach dem Rücktritt des Geheimrath Kuhn wurde er 1886 im Alter von kaum 29 Jahren Landrath des Kreises Fischhausen, in welchem er sich durch seine amtliche Thätigkeit und seine persönliche Liebenswürdigkeit in allen Bevölkerungsschichten Achtung und Liebe zu erwerben verstanden hat. 1892 wurde er nach dem Kreise Nieder-Barnim versetzt. Herr von Waldow ist Schwiegersohn des erst vor kurzem verstorbenen ehemaligen commandirenden Generals des I. Armeecorps v. Werder. (K. H. Z.)

Pillau, 4. Febr. Gestern Nachmittag kam das Torpedo-Divisionsboot D 7 von See hier ein. Dasselbe hält seit acht Tagen etwa in der Nähe von Danzig Rottenübungen ab. Bei solch einer Uebung wurde durch den gewaltigen Sturm und die hohe See, welche oft bis über die Commandobrücke ging, das Bugsteuer verbogen. Obgleich das Ruder in Danzig wieder gerichtet wurde, trat dieselbe Störung bei einer der nächsten Uebungen wieder ein, und man war genöthigt, ohne dieses Steuer weiter zu fahren.

Vermischtes.

* [Verbrechen auf einem deutschen Schiffe.] Aus Rom wird dem „Berl. Tgbl.“ telegraphirt: An Bord des in Neapel eingetroffenen Lloyddampfers „Fürst Bismarck“ wurden auf der Ueberfahrt von Amerika zwei Verbrechen verübt. Einer deutschen Dame, Lily Theuerkauft, wurden 40 000 Francs gestohlen, ohne daß der Thäter entdeckt wurde. Außerdem wurde ein Schiffstewart von einem Passagier spanischer Nationalität erschossen. Der Mörder wird in Genua den Behörden übergeben werden.

London, 4. Febr. Nach einem Telegramm aus Ayr (Schottland) sind heute auf der Glasgow- und South-Western-Eisenbahn bei Troon ein Personen- und ein Güterzug auf einandergestoßen. Dabei wurden neun Reisende getödtet und mehrere verletzt.

Bombay, 3. Febr. In der vergangenen Woche sind 927 Personen an der Pest gestorben; die Gesammtsterblichkeit belief sich auf 1871 Fälle.

Letzte Telegramme.

Marine-Katastrophe.

V Kiel, 5. Febr. Eine Werftpinasse ist heute Morgen untergegangen. Zwölf von den darauf befindlichen Marinematrosen sind ertrunken, fünf wurden gerettet.

Berlin, 5. Febr. Der Kaiser hat heute mit dem Staatssecretär Grafen Posadowsky conferirt und wird Nachmittags das Postmuseum besichtigen.

— Die Militärstrafgerichts-Commission des Reichstages nahm gegen die Stimmen der Conservativen den vom Kriegsminister gebilligten Antrag Lieber, § 270 Absatz 2 folgendermaßen zu fassen, an: „Unberührt steht dem Kaiser die Befugniß zu, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen bei Gericht die Oeffentlichkeit bei der Verhandlung wegen Gefährdung der Disciplin auszuschließen ist.“

Köln, 5. Febr. Die „Köln. Ztg.“ schreibt in Bezug auf das Einfuhrverbot des amerikanischen Obstes: Am 30. Januar sind die Sperrmaßregeln verhängt, gleich darauf wurden sie zur Hälfte resp. zu drei Vierteln aufgehoben und die gesperrten Sendungen wieder freigegeben. Das Blatt betont anscheinend officiös, daß es sich keineswegs um Sperrmaßregeln zu Gunsten des deutschen Obstes handle, denn nicht der geringste Grund liege vor, von einer Ueberfluthung des deutschen Marktes mit amerikanischem Obste zu sprechen. Jedermann weiß, daß Fürst Hohenlohe unter keinen Umständen zu Maßregeln seine Einwilligung geben würde, die den Schein einer absichtlichen Verletzung der Handelsverträge hervorrufen könnten. Die Amerikaner müssen mindestens von einer Schädigung ihres Obstes durch die Schildlaus Kenntniß gehabt haben, denn nach hier eingegangenen Nachrichten haben einzelne amerikanische Bundesstaaten gegen die Gefahr einer Uebertragung des schädlichen Insectes zum Schutz der eigenen Obstpflanzungen ihre Grenzen abgesperrt. Wir meinen, daß Maßregeln, welche ein amerikanischer Bundesstaat gegen den anderen für nöthig erachtet, mindestens auch im Auslande anwendbar sein müßten.

Handelstheil.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 5. Februar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 742—766 Gr. 180 bis 190 M bez.
inländisch bunt 708—729 Gr. 164—172 M bez.
inländisch roth 716 Gr. 170 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 667—756 Gr. 115—130 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 597—650 Gr. 89—98 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 134 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 44—60 M.
roth 40—74 M.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,15 M, Roggen- 3,95—4,05 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: geschäftslos. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,80 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 5. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall. Temperatur + 1° R. Wind: W.

Weizen in besserer Frage bei vollbehaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt leicht bezogen 721 Gr. 164 M, hellbunt krank 792 Gr. 171 M, hellbunt 708 Gr. 172 M, hochbunt etwas krank 742 Gr. 182 M, fein weiß 766 Gr. 190 M, roth krank 716 Gr. 170 M per Tonne

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 u. 756 Gr. 130 M, krank 667 und 705 Gr. 115 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit große 597 Gr. 89 M, 650 Gr. 97, 98 M per Tonne. — Hafer inländischer 134 M per Tonne bez. — Lupinen polnische zum Transit blaue 62 M per To. geh. — Leinkuchen russ. 5,65 M per 50 Kilogr. bez. — Kleesaaten weiß 22, 28, 30 M, roth 20, 22, 36, 37 M, Thymothee 19 M per 50 Kilogr gehandelt. — Weizenkleie extra grobe 4,15 M, feine 3,85 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 3,95, 4,05 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Spiritus fest. Contingentirter loco 59,50 M bez., nicht contingentirter loco 40,00 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. Februar.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Spiritusloco	42,20	41,50	1880 Russen	—	103,75
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	100,20	100,20
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,50	96,50
3½% Rchs.A	104,00	104,00	5% Mexikan.	97,75	98,00
3½% do.	104,00	104,00	6% do.	99,80	99,90
3% do.	97,60	97,60	5% Anat. Pr.	95,75	96,00
4% Consols	104,00	104,00	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,00	104,10	Actien . . .	92,80	93,00
3% do.	98,25	98,30	Franzos. ult.	145,30	146,80
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,50	100,60	Gronau-Act.	191,50	191,50
do. neue .	100,50	100,60	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,70	86,00
Pfandbr. .	92,75	92,90	do. S.-P.	121,00	120,50
3½%pm.Pfd.	101,20	101,00	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	173,60	174,60	St.-Act. . .	96,70	96,10
Darmst. Bk.	158,60	159,00	do. St.-Pr.	103,60	103,60
Danz. Priv.-			Harpener	178,75	179,25
Bank . . .	138,75	138,75	Laurahütte	183,50	182,75
Deutsche Bk.	210,50	211,00	Allg.Elekt.G.	282,00	282,00
Disc.-Com.	203,40	203,90	Barz.Pap.-F.	186,00	187,00
Dresd.Bank	163,50	164,00	Gr.B.Pferdb.	469,00	469,70
Oest.Crd.-A.			Oestr. Noten	170,10	170,15
ultimo . .	226,60	228,50	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,90	94,00	Cassa . . .	216,75	216,60
3% ital. gar.			London kurz	20,42	—
Eisenb.-Ob.	58,40	58,40	London lang	20,30	—
4% öst.Gldr.	103,90	103,90	Warschau . .	216,20	216,25
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,05	216,15
4 Rente 1894	93,90	93,90	Petersb.lang	214,10	—
4% ung. Gdr.	103,50	103,40			

Norddeutsche Credit-Actien 123,25.
Tendenz: schwach. — Privatdiscont 2¾.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 5. Febr. (Tel.) Die Festigkeit in Nordamerika hat bei Fortdauer der einigermaßen winterlichen Witterung den hiesigen Preisen für Weizen eine weitere Besserung von etwa ½ M gebracht. Roggen hat nur etwa ¼ M gewonnen. Hafer hält man etwas fester. Der Absatz ist jedoch immer noch schwierig. Rüböl stellt sich etwas höher im Preise. Für 70er Spiritus loco ohne Faß erreichte man den Preis von 42,20 M. Für 50er 61,50 Mk. Das Angebot war reichlich. Hamburg nahm davon weitaus das Meiste. Im Lieferungshandel war die Haltung recht fest, aber wenig Umsatz.

Berlin, den 5. Febr. 1898.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B. ohne Gewähr.)

3883 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 58—62 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 54—57 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 51—53 M; d) gering genährte jeden Alters 47—55 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55—60 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—54 M; c) gering genährte 45—52 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 52—53 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 47—50 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 43—46 M.

985 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 63—66 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 55—58 M; c) geringe Saugkälber 45—54 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—46 M.

7101 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55 M; b) ältere Masthammel 46—50 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe, 42—45 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

6881 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59—61 M; b) Käser — M; c) fleischige 58—59 M; d) gering entwickelte 55—57 M; e) Sauen 55—58 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich ruhig und fest ab; es wird ziemlich ausverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen wurde bei ruhigem Handel ziemlich geräumt.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 5. Febr. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Febr., loco, nicht contingentirt 40,30 M Gd., Febr. nicht contingentirt 39,50 M Gd., Febr.-März nicht contingentirt 39 50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 40,00 M Gd., Juli nicht contingentirt 40,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 5. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	NNW	3	halb bed.	4
Aberdeen	759	WNW	2	halb bed.	—1
Christiansund	752	O	2	wolkenlos	—3
Kopenhagen	747	NNO	3	Schnee	—2
Stockholm	747	NNO	4	Schnee	—5
Haparanda	758	N	2	heiter	—26
Petersburg	743	NO	2	bedeckt	—7
Moskau	744	SSO	2	bedeckt	2
Cork Queenstown	765	NW	3	heiter	3
Cherbourg	—	—	—	—	—
Helder	753	NNO	2	halb bed.	2
Sylt	750	NO	3	wolkenlos	—2
Hamburg	748	N	2	heiter	—2
Swinemünde	743	NNO	4	wolkig	0
Neufahrwasser	740	NO	1	halb bed.	0
Memel	740	NNO	3	Schnee	—1
Paris	—	—	—	—	—
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	747	SW	4	bedeckt	0
Wiesbaden	745	NW	3	wolkig	0
München	745	SW	6	halb bed.	—4
Chemnitz	744	SSW	5	Schnee	—3
Berlin	742	NNW	3	—	—1
Wien	743	W	3	Schnee	0
Breslau	741	NW	3	bedeckt	—1
Il d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	739	ONO	7	Regen	6

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Jütland lag, ist ostsüdostwärts nach dem westlichen Rußland fortgeschritten, während über Westeuropa der Luftdruck sehr stark zugenommen hat. Dementsprechend weisen über Centraleuropa nördliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur meistens herabgegangen ist. In Deutschland herrscht am Morgen bei veränderlicher Witterung fast überall Frost. Fast allenthalben ist Schnee gefallen. Zunahme des Frostes wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Erstes und grösstes Fabrik-Versandgeschäft Solinger Stahlwaaren, Waffen ꝛc. mit Dampf- und Motorenbetrieb. Von nebenstehend abgebildeten Scheeren habe in den letzten 12 Monaten **24 000** Stück fabricirt und versandt.

Neu! Namen in Scheeren, Taschenmesser, Rasirmesser ꝛc. in feiner Goldschrift gravirt von jetzt ab **nur 10 Pf. per Stück**, in gleich feiner Ausführung wie bisher, anstatt früher 30 ₰ per Stck. (Billiger wie jede Concurrenz.) **Neu!**

Gegen vorherige Einsendung des Betrages (Briefmarken gestattet) versendet die **Stahlwaarenfabrik**

C. W. Engels, Foche bei Solingen,

alleiniger Fabrikant der **Solinger Stahlwaaren** mit [Engel] Marke,

1 hochfeine magnetische **Deutsche Kaiserscheere**

Nr. 302², 6″ lang, fein vergoldet und verziert, wie Zeichnung, franko zu Mk. 0,90 (gegen Nachnahme 20 ₰ mehr) **mit Eingravirung eines Namens in Goldschrift 10 ₰ extra!**

Durch neue Vortheile, welche mir die eigene Fabrikation der Scheeren bietet, ist es mir ermöglicht, **den Preis noch zu ermäßigen, ohne die Qualität auch nur im Geringsten zu beeinflussen. Leiste für jedes Stück volle Garantie** und bitte ich, bei Gelegenheit meine Scheere mit anderen Concurrenz-Kaiserscheeren zu vergleichen, wobei ich erbötig bin, jede Scheere, die nicht mindestens der Concurrenz-Waare gleich kommt oder sonst den gerechterweise zu stellenden Anforderungen nicht entspricht zurückzunehmen und außer dem Kaufpreis auch die entstandenen Portokosten (40 ₰) zu erstatten.

Reell! Ohne Risico!

Großes illustrirtes Preis-Musterbuch mit vielen mir gesetzlich geschützten Neuheiten versende an jedermann umsonst und portofrei. Alle Diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen gefl. nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898 verlangen. (1593

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes spreche ich meinen besten Dank aus.

Fanny Fraenkel,
Stadtgebiet 3.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Brunette“, ca. 5./8. Febr.
SS. „Blonde“, ca. 8./10. Febr.
SS. „Annie“, ca. 14./16. Febr.

Von London fällig:
SS. „Blonde“, ca. 6. Februar.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (1623
SS. „Blonde“ ca. 16./20. Febr.

Th. Rodenacker.

Nach Bordeaux

ladet hier zwischen 10./15. Februar D. „Emily Rickert“, Capitain Fr. Gerowski.

Güteranmeldungen erbitten

Behnke & Sieg.

Vermischtes.

Naturforsch. Gesellschaft.
Aerztlicher Verein.
Donnerstag, den 10. Februar, 8 Uhr: (3864
Wissensch. Mittheilungen.
Dr. Abegg.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 198. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 7. d. Mts., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. (1594

G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Abschriften jeder Art

werden gefertigt und pünktlich abgeliefert, auch Feuerversicherungsanträge erledigt.

Gustav Voigt,
Bureauvorsteher,
Petershag. a. d. Promenade 28, neben dem großen Neubau.

Naturforschende Gesellschaft.

Donnerstag, den 17. Februar 1898,
Abends 7 Uhr,

Vortrag vor Damen und Herren
im grossen Saale des Schützenhauses.
Herr **Dr. Sven Hedin aus Stockholm**
(1607 über seine

Reisen durch Centralasien
unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder.

Für die Mitglieder stehen Eintrittskarten unentgeltlich zur Verfügung im Gebäude der Gesellschaft, Frauengasse 26. Für Nichtmitglieder werden Karten à 1 Mk. ebendaselbst, in der Buchhandlung von **Saunier** und am Vortragsabend im Schützenhause ausgegeben.

An den Vortrag schließt sich für die Mitglieder, ihre Damen und Gäste ein gemeinsames Abendessen (Gedeck 2 Mk.) im kleinen Saale des Schützenhauses an; Listen zur Eintragung liegen von heute ab Frauengasse 26 und im Schützenhause aus. (1607

Momber.

Neu! **Neu!**

Haiti-Cigarren

in meinem Schaufenster ausgestellt.

Friedrich Haeser Nachf.,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Neu! **Neu!**

Tricotagen,
Herren- u. Damen-
Westen *empfehle zu billigsten Preisen.*

W. J. Hallauer.
440)

Einbruchs-Diebstähle

vermehren sich erfahrungsgemäss in den Winter-Monaten.

Versicherung

gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

General-Vertreter für Danzig: A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12, Joseph Bartsch, Fleischerg. 81.
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.

Specialität.

Griechische Medicinalweine

laut kriegsministeriellem Erlass v. 1 Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (293

¾ Liter-Flasche ℳ 1,90 bis ℳ 6.—.

London Doks,
beste 5 Pfg.-Cigarre,
100 Stück Mk. 4,50,
10 „ „ 0,50.

Flor de Mexico,
beste 6 Pfg.-Cigarre,
100 Stück Mk. 6,00.
10 „ „ 0,60.

Diese beiden Marken werden allgemein höher geschätzt.

Otto Kosakowsky,
Cigarren- u. Cigaretten-Import
Reitbahn 1, Stockthurm.

Montag, den 7. Februar cr.
beginnt ein

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren aus unserem
Tapisserie-, Kurz- u. Wollwaarengeschäft
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.
Leinen gez. Sachen in großer Auswahl.

Bartel & Neufeldt,
Heilige Geistgasse 3.



Papageien,

sehr gut sprechende, graue und grüne. Viele Sorten kleine Vögel. Zahme Affen, Eichhörnchen, Vogelbauer aller Art, Vogelgläser, Badehäuser, Porzellan-Futternäpfe, Vogelnester, Vogelfutter für alle Sorten Vögel. (3554

Poggenpfuhl 28, Zoologische Handlung.

Meinen werthen Gästen kann ich für die Folge
ganz nach Wunsch
das Bier kalt oder mäßig kalt
verabfolgen lassen durch die an meinem Bierapparat angebrachte Neuerung

„Bier-Temperix“.

Magenerkältungen durch Biertrinken dürften wohl durch diese Einrichtung nicht mehr vorkommen, auch fällt hierbei das lästige, **unappetitliche Bieranwärmen** fort.

Ich bitte meinem Personal beim **Bierbestellen** diesbezügliche Wünsche zu äußern.

E. Tite,
Wiener Café zur Börse.
(1588 Langenmarkt 9.

Vergnügungen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, den 14. Februar 1898, Abends 7½ Uhr,

Musikalisch-theatralische Aufführung
zum Besten des
Lehrerinnen-Feierabendhauses

unter gütiger Mitwirkung der Herren: **Heinrich Davidsohn, Arndt, Sorani,** der Damen: Frl. **Saemann, Brösecke, Diller,** der Schülerinnen v. Frl. **Tony Amann** u. geschätzter Dilettanten.

Programm.

1) Violin-Concert G-moll v. **Bruch.** — 2) Lieder-Vortrag a. „Wie lange soll ich harren Dein“, Finnisches Volkslied. b. Das Ringlein v. **Chopin.** — 3) 3 Czardas à 4 ms. — 4) Lieder-Vortrag a. Vainka's Lied v. **Whishaw.** b. In meiner Heimath v. **Hildach.** c. Aus der Kinderstube v. **Herrmann.** — 5) a. Gartenmelodie. b. Am Springbrunnen (Violine) v. **Schumann-Rudorff.**

Duft.
Lustspiel von **Hugo Müller.**

Zehn Mädchen und kein Mann.
Komische Operette von **Fr. v. Suppé.**

Billets à 3, 2, 1 ℳ, Stehplatz 50 ₰, sind zu haben in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lau,** Langgasse.

Der Concert-Flügel v. Bujsen ist gütigst von Herrn **Weykopf** Jopengasse, zur Verfügung gestellt. (162

Danziger Männergesang-Verein.
Dirigent: Königl. Musikdirector **Kisielnicki.**

Sonntag, den 6. Februar, Vorm. 11 Uhr,
im Schützenhaussaale:

Generalprobe

zum Concert am 7. Februar.

In dieser Probe kommt das ganze Programm zur Aufführung.

1. Ouverture zu „Oberon“ . . . . C. M. v. Weber.
2. **Das Lied,** für Männerchor u. Tenorsolo mit Orchesterbegleitung . . . . G. Baldamus
(Solist: Herr **F. Reutener.**)
3. **Im Abendroth erglüht der Wald,** Männerchor mit Orchesterbegleitung . . Joh. Bache
4. **Die Rose von Hildesheim,** Ballade für Männerchor mit Orchesterbegleitung . . Rheinberger.
5. Lohengrin-Fantasie . . . . Rich. Wagner
6. **Rolands Horn,** Ballade für Männerchor und Soli mit Orchesterbegleitung . . . F. W. Markull
(Solisten: Die Herren **F. Reutener** und **Dr. Korella.**)

Orchester:
Die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, unter Leitung des Herrn **Theil.**

Eintrittskarten nur an der Kasse à 1 ℳ, Schüler 50 ₰.

Der Vorstand.
Dr. Schustehrus. G. König.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 6. Februar:

Grosses Concert

der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hinderſin.
Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Ouverture „Semiramis“, Rossini. 2. Nordischer Sang, Schumann. 3. Kleine Chronik, Potpourri, Fetras. 4. Gr. Fantasie „Cavalleria“, Mascagni. 5. Festmarsch, Firchow u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (1589

Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Donnerstag, 10. Februar: **Concert.**



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Sonnabend, den 5. Februar:



Zweiter und letzter
Elite-Masken-Ball.

Sonntag, den 6. Februar:

Grosses Concert.

(Direction: Herr **C. Theil,** Königl. Musikdirigent.)
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Mittwoch, den 9. Februar:

Gesellschafts-Concert
(Populärer Symphonie-Abend.)

Carl Bodenburg,
587) Königl. Hoflieferant.

Kurhaus Brösen.

Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

Wohlthätigkeitsconcert.

Musikalische Kaffee- u. Abendunterhaltung mit heiteren Vorträgen.

☞ **Reuter-Vorträge** von Herrn Gaing, ☜

veranstaltet (1171
zum Besten des Vaterl. Frauen-Vereins zu Neufahrwasser.

Eintrittskarten à 50 Pfg.
Kassenöffnung 3 Uhr.

Vorverkauf bei den Herren **Krupka, Willmann, Duvensee,** Neufahrwasser, sowie bei Herrn **Unger,** Danzig, Langenmarkt 47.
Familienbillets 4 Stück 1,50 ℳ.

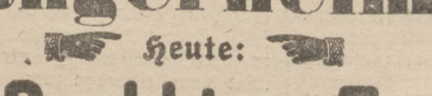
Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 6. Februar:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
3863) **A. Kirschnick.**

Sängerheim.



Heute:

II. Bockbier-Fest.

☞ Kappen gratis. ☜ (3880
Jeden Sonntag: **Familien-Frei-Concert.**

Grand-Restaurant

„Zum Königsberger Wappen“
Kürschnergasse Nr. 9

Eröffnet

sind die in der 1. Etage belegenen neu eingerichteten Restaurationsräume nebst

☞ **Billardzimmer** ☜

Vorzügliches französisches Billard
Aller Comfort vorhanden

Ausschank ff. Weine und Biere
(Elbinger Märzen- und Bockbier aus der Brauerei Englisch Brunnen, sow. Culmbacher Bier aus der Brauerei Mönchshof.)

Warme Speisen à la carte.
Reichhaltiger, exquisiter Frühstückstisch.
Alles Andere wie bekannt. (1541

Max Heuchler.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. **Hugo Meyer.**

Heute Sonnabend:
III. Elite-Maskenball.
Die 3 schönsten Damen-Character-Masken werden prämiirt.
(3 werthvolle Ringe.)
Kassenöffn. 8½ Uhr. Anf. 9 Uhr.

Sonntag, 6. Februar 1898:
Gr. Nachm.-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bek.
Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr.

Abends 7 Uhr:
Gr. Gala-Vorstellung.
Durchschlagender Erfolg des neu engagirten Februar-Ensembles.

Charles Baron
mit seinen
4 Prachtlöwen,
Krokodil, Katzen.
Lebende Photographien.
Neue Bilder Serie.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag: Gr. Extra-Vorstellg.

Café Behrs,
☞ Olivaerthor 7. ☜
Sonntag, den 6. Februar:
Großes Concert.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr.

Link's Kaffeehaus.
Olivaerthor 8.
Sonntag, den 6. Februar:
Großes Concert.
Direction:
A. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Höcherl-Bräu.

Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. Februar cr. findet mein
erstes großes
Bockbierfest,
verbunden mit
☞ **Frei-Concert** ☜
statt, wozu ich höflichst einlade.

B. Seidel.

Börsenhalle,
Frauengasse Nr. 28.
Sonnabend, den 5. Februar:
1. Bockbierfest.
Eisbein mit Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet (1555
Anna Radtke

Zur goldenen Traube
Hinterm Lazareth 1b.
Sonnabend, den 5., und Sonntag den 6. Februar
Bockbierfest
Für kalte und warme Speisen bestens gesorgt.
Hierzu ladet ergebenst ein
3873) **Albert Hinz.**

Hirschfelds Restaurant,
Breitgasse Nr. 35
Breslauer Würstchen treffen heute ab jeden Tag frisch ein.

Vereine.



Kriegerverein „Borussia“.

Dienstag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr:
General-Appell
Restaurant Böhnke, **Langenmarkt 15.**
Daran anschließend:
Vortrag
des Kameraden Jaenicke.
Der Vorsitzende.
Schultz, Landgerichtsdirector, Hauptmann d. L.

Turn- u. Fechtverein, Danzig.

Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr:
Turnfahrt
nach Plehnendorf. Abmarsch vom Langgarter Thor.
Der Turnwart.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 7. Februar cr., Abends 8½ Uhr,
im Saale des Vereinshauses:
Gesellschaftsabend.
Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 20 ₰. (1603
Von 7½ Uhr Kasse und Aufnahme. Mitgliederbeitrag 30 ₰ monatlich. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
Der Vorstand.

Mastvieh:
2 Bullen, 4 Ochsen, 3 Stärken, 1 junge Kuh
steht zum Verkauf bei (1630
H. Fast,
Kl. Mausdorf pr. Marienau, Wpr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23016 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 5. Februar 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

32. Sitzung vom 4. Februar, 2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths Staatssecretär von Podbielski.

Die **zweite Berathung des Etats** wird fortgesetzt bei den fortdauernden Ausgaben im Etat der **Reichspost- und Telegraphenverwaltung**: Diensteinkommen des Staatssecretärs.

Hierzu liegt der Antrag der Budgetcommission vor, von der Besoldung 6000 Mk. zu streichen und nur 24 000 Mk. zu bewilligen. Ferner legt die Commission folgenden Beschluß vor: Den Reichskanzler zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß die Annahme und Bestellung von Packeten an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Zeit vom 18. bis 31. Dezember nur in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr stattfinde.

Abg. **Singer** (Soc.) führt aus, es sei nicht zu verstehen, daß die Regierung der Resolution des Reichstages auf Aufbesserung der Gehälter der Postunterbeamten keine Folge gegeben habe, dagegen die Gehälter der Staatssecretäre in Rücksicht auf eine andere dahingehende Resolution des Reichstages erhöhen wolle. Der Redner tritt ferner für eine erweiterte Sonntagsruhe der Postbeamten ein, spricht sich gegen das bisherige Remunerationswesen aus und empfiehlt eine Aenderung in der Urlaubsgewährung.

Staatssecretär **v. Podbielski** erwidert, die Postverwaltung sei unausgesetzt bestrebt, ihren Beamten den Sonntag-Nachmittag frei zu machen. Der ganze Sonntagsbestelldienst solle beschränkt werden, wobei aber das Publikum die Behörde unterstützen müsse. Bezüglich der Packetannahme habe er eine Reform in der Weise versucht, daß die Packete von den Geschäftshäusern abgeholt werden. Dieser Versuch sei mißglückt. Er habe nun Veranlassung genommen, sich an sämmtliche Handelskammern Deutschlands zu wenden und sie um Mithilfe bei Beseitigung des Uebelstandes in der Packetannahme zu bitten. Das Remunerationswesen bringe allerdings Unzuträglichkeiten mit sich. Er sei bestrebt, den ständig beschäftigten Beamten gleichmäßige Remunerationen zu bewilligen. Auch in den Urlaubsbewilligungen gehe die Verwaltung gerecht vor; eine einheitliche Regelung sei aber hier nicht möglich.

Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.) ist dagegen, daß man die Privatposten vernichten wolle, nimmt aber mit Befriedigung zur Kenntniß, daß der Postgesetzentwurf mit den Tarifänderungen bereits an den Bundesrath gelangt sei. Der Redner tritt ebenfalls für eine größere Sonntagsruhe der Postbeamten und für eine Gehaltsaufbesserung für die Postsecretäre ein und wünscht volle Coalitionsfreiheit für die Unterbeamten, deren Gehälter ebenfalls erhöht werden müßten.

Staatssecretär **v. Podbielski verweist** auf seine Verfügung bezüglich der Anstellung diätarisch beschäftigter Beamten als etatsmäßige und bezüglich der Verlängerung der Kündigungsfrist.

Abg. **v. Levetzow** (conf.) tritt für die Gehaltserhöhung des Staatssecretärs ein, an den große Repräsentationspflichten heranträten. Er halte es für ganz unmöglich, daß die Frage der Gehaltsaufbesserung der Unterbeamten mit dieser Angelegenheit verquickt werde.

Abg. **Lingens** (Centr.) plädirt für die Sonntagsruhe der Postbeamten.

Staatssecretär **v. Podbielsky** entgegnet, die Postverwaltung sei dem Vorredner für seine beständigen Anregungen hinsichtlich der Sonntagsruhe dankbar, aber alle Wünsche könnten nicht auf einmal erledigt werden.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) ist erfreut darüber, daß endlich Reformen im Postwesen durchgeführt würden. Redner tritt dann für den Postassistentenverein ein, dessen Bestrebungen ebenso berechtigt seien, wie die des Offiziervereins, empfiehlt eine Gehaltsaufbesserung für Postsecretäre und für die Unterbeamten. Seine Partei werde für die Streichung der Erhöhung des Staatssecretärgehaltes stimmen, was aber kein Mißtrauensvotum sein solle.

Auf Anfrage des Abg. **Müller-Fulda** (Centr.) erwidert der Staatssecretär **v. Podbielski**, er könne nur wiederholen, daß das im Bundesrath eingebrachte Postgesetz nicht nur eine Ausdehnung des **Postregals** enthalte, sondern auch die Tarifreform.

Abg. **Schmidt-Frankfurt** (Sociald.) verlangt die Uebernahme der Angestellten der Privatposten durch die Reichspost.

Nach einem Schlußwort des Referenten Abgeordneten Paasche (nat.-lib.) wird das Gehalt des Staatssecretärs in der bisherigen Höhe von 24 000 Mk. bewilligt, und die Resolution der Budgetcommission, die Annahme und Bestellung von Packeten an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der Weihnachtszeit, nur in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr zu gestatten, angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend. Handelsvertrag mit dem Oranjefreistaat, Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Amtscautionen, Novellen zum Brennereigesetz und zur Concursordnung.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 6. Februar.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111), Herr Consistorialrath D. Franck. — Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Nachmittags 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Missionsstunde in der großen Sacristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7. Abends 7½ Uhr Andacht und Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pfarrer Scheffen. Vortrag über den Ostdeutschen Jünglingsbund und über „Bilder aus Amerika" von Herrn Bundesagent Wartmann-Berlin. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung. Mittwoch, Abends 8½ Uhr, Uebungen des Gesangschors.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh. — Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde, Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kinder-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. Um 11¾ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9½ Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Donnerstag, Abends 6 Uhr, wöchentliche Bibelstunde.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Consistorialrath Dr. Groebler. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde, Herr Vicar Nimz.

Frauengasse 29, I. Religiöse Versammlungen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Thema: „Das Siegel Gottes" (Offenb. 7, 1—3.). Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, Eintritt frei. Herr Missionar Joh. Friesen.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr. Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Reddies. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst.

Schulhaus zu Langfuhr. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls, Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Die Beichte findet vor dem Gottesdienst um 8½ Uhr statt. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze, 11¾ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Erbauungsstunde, Herr Pastor Blech. An den Wochentagen Abends 7½ Uhr täglich kurze Abendandacht.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, allgemeine Heidenmissionsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Katechismuslehre derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Evang.-luth. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Prediger Pudmenski.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 6 Uhr Abends große Missions-Versammlung. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saale Jünglings-, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gesangstunde. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt, 11½ Uhr Sonntagsschule, Abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Missionsstunde. Heubude: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr Predigt. Hinter Schidlitz 44: Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Die Nachfolge Jesu. Freitag, Abends 8 Uhr, ebenda, Discussionsabend.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Kiel, 3. Febr. Der bei Agger gestrandete hiesige Dampfer **„Pauline"** ist total verloren.

Papenburg, 5. Febr. (Tel.) Nach Meldungen des „Leerer Anzeigeblattes" ist während des Sturmes bei Borkum ein **Dampfer untergegangen.** Der Strand ist mit Schiffstrümmern, Kisten, Ballen, Papier, Fässern u. s. w. besät.

Guernsey, 1. Febr. Die genaue Verlustliste der mit dem mehrmals erwähnten Dampfer „Channel Queen" verunglückten Personen ist jetzt festgestellt. Ertrunken sind fünf Mann der Besatzung, darunter der erste Maschinist, ein Passagier und ein Kind, ferner zwölf bretonische Zwiebelverkäufer.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 5. Febr. Inländisch 20 Waggons: 1 Gerste, 10 Roggen, 9 Weizen. Ausländisch 28 Waggons: 8 Gerste, 6 Kleesaat, 12 Kleie, 1 Lupinen, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 178—189. — Roggen matt, mecklenburger loco 140 bis 148, russ. loco fest, 109. — Mais 94. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 54 Br. — Spiritus fester, per Februar 21½ Gd., per Febr.-März 21½ Gd., per März-April 20¼ Gd., per April-Mai 20¾ Gd. — Kaffee behpt., Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br. — Schön.

Wien, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,67 Gd., 11,68 Br. — Roggen per Frühjahr 8,76 Gd., 8,78 Br. — Mais per Mai-Juni 5,59 Gd., 5,60 Br. — Hafer per Frühjahr 6,65 Gd., 6,66 Br.

Wien, 4. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierrente 102,55, österr. Silberrente 102,45, österr. Goldr. 122,50, österr. Kronenr. 102,85, ungar. Goldrente 121,50, ungar. Kronen-Anleihe 99,35, österreichische 60 Loose 143,50, türkische Loose 58,80, Länderbank 219,00, österreichische Creditbank 363,25, Unionbank 303,00, ungarische Creditbank 385,25, Wiener Bankv. 265,00, Böhm. Nordb. 263,00, Buschtiehrader 575,00, Elbethal-Bahn 265,75, Ferd. Nordb. 3450, öster. Staatsb. 345,00, Lemberg-Czernowitz 296, Lombarden 81,50, Nordwestb. 250,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 147,80, Tabak-Actien 136, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 58,76, Londoner Wechsel 120,07½, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,76, russische Banknoten 1,27⅝, Bulgar. (1892) 111,25, Brüxer 272,00, Tramway 497,00.

Pest, 4. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fester, per Frühjahr 11,81 Gd., 11,82 Br., per September 9,39 Gd., 9,40 Br. Roggen per Frühjahr 8,60 Gd., 8,62 Br. Hafer per Frühjahr 6,33 Gd., 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 5,33 Gd., 5,34 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, do. per März 218, per Mai 214. — Roggen loco fest, do. auf Termine träge, per März 132, per Mai 127, per Juli 125, per Okt. 120. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26 nom.

Antwerpen, 4. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 4. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Febr. 29,05, per März 28,85, per März-Juni 28,60, per Mai-Aug. 27,90. — Roggen matt, per Febr. 17,30, per Mai-August 17,25. — Mehl fest, per Febr. 62,10, per März 62,10, per März-Juni 61,55, per Mai-August 60,00. — Rüböl fest, per Februar 53, per März 53,00, per Mai-August 54,25, per Sept.-Dezbr. 54,50. — Spiritus behpt., per Februar 44,25, per März 44,00, per Mai-August 43, per Sept.-Dezbr. 39,75. — Wetter: Nebelig.

Paris, 4. Febr. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,52, 5% italien. Rente 93,60, 3% portugies. Rente 20,70, 4% Russen 89 103,00, 4% Russen 94 67,60, 3½% Russen 101,70, 3% Russen 96 96,60, 4% span. äußere Anleihe 62,00, conv. Türken 22,55, Türken-Loose 112,00, türk. Tabak 290,00, Meridionalbahn 675, österreichische Staatsbahn 736, B. de France 3560, Banque de Paris 936,00, B. Ottomane 561,00, Credit Lyonn. 826, Debeers 776, Lagl. Estat. 95, Rio Tinto-Actien 707, Robinson-Actien 227,50, Suezkanal-Actien 3422, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam kurz 207,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,20½, Cheques auf London 25,22½, do. Madrid kurz 373, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 41.

London 4. Febr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 4. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Cons. 112¾, ital. 5 % Rente 92½, Lombarden 7¾, 4 % 89er Russen 2. Serie 103½, convert. Türken 22¼, 4 % ungar. Goldrente 101¼, 4 % Spanier 61¾, 3½ % Aegypter 102¾, 4 % unific. Aegypter 107¾, 4¼ % Trib.-Anl. 109½, 6 % consol. Mexik. 99⅛, Neue 93. Mexik. 98½, Ottom.-B. 12⅜, de Beers neue 30⅝, Rio Tinto neue 28, 3½ % Rupees 63½, 6 % fund. argent. Anl. 90⅞, 5 % argent. Goldanleihe 92½, 4½ % äuß. Argentin. 69, 3 % Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 36, do. 87. Monopol-Anleihe 39¼, 4 % Griechen 1889 29, bras. 89er Anleihe 61⅝, Platzdiscont 2⅝, Silber 26 1/16, 4 % Chinesen 101, Canada-Pacific 89¼, Central-Pacific 14⅞, Denver Rio Pref. 52¼, Louisville und Nashville 61½, Chicago Milwaukee 98⅝, Norf. West Pref. neue 51½, North. Pac. 70¼, Newy. Ontario 18½, Union Pacific 36⅛, Anatolier 95¾, Anaconda 5⅜, Incandescent (neue) 1,22½.

London, 4. Febr. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14 840, Gerste 6760, Hafer 36 800 Qrts.

Markt ruhig. Weizen fest, Gerste stetig, Hafer stetig, fester, Mais ruhig, für gemischten amerikanischen bessere Nachfrage. Angekommene Ladungen Laplata Weizen ¼ sh. niedriger. Schwimmendes Getreide ruhig.

London, 4. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt stetiger, aber ruhig. Mehl, Tendenz zu Gunsten der Käufer.

Liverpool, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen pari bis ½ d. höher, Mais fest, Mehl unverändert. — Trübe.

Petersburg, 2. Febr. Wechsel London (3 Mon.) 93,95. Wechsel auf Berlin 45,90, Cheques auf Berlin 46,25, Wechsel Paris (3 Monate) 37,30. Privatdiscont 5, Russ. 4 % Staatsrente 100⅛, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½ % Goldanleihe von 1894 148, do. 3% Goldanleihe von 1894 139½, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 283½, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 262, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 217½, 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 157½, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 454½, do. Discontobank 645, do. internationale Handelsbank 1. Emission 565, Russische Bank für auswärtigen Handel 390½, Warschauer Commerzbank 475.

Petersburg, 4. Febr. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,50. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,70. — Veränderlich.

Chicago, 3. Febr. Weizen Anfangs niedriger entsprechend der Mattigkeit in Liverpool sowie auf Abgaben der Haussiers und große Ankünfte im Nordwesten. Im späteren Verlaufe wurde das Sinken, auf Käufe eines Ringes, theilweise wieder ausgeglichen. Schluß kaum stetig.

Mais verlief in Folge der Festigkeit des Lebensmittelmarktes auf unbedeutendes Angebot und auf Käufe aus Anlaß knapper Platzvorräthe in stetiger Haltung. Schluß behauptet.

Newyork, 4. Febr. Wechsel auf London i. G. 4,83, Rother Weizen loco 1,03¾, per Februar —, per Mai 96¼, per Juli 88⅝, Nachbörse unveränd. — Mehl loco 3,95. — Mais per Februar —. — Zucker 3 9/16.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise.

(Nach amtlicher Feststellung durch die städtische Markt-Commission.)

Die in Danzig im Monat Januar 1898 gezahlten Markt- und Ladenpreise sind auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden:

Weizen inländischer gut 18 Mk. 52,5 Pf., mittel 17 Mk. 02,5 Pf., gering 15 Mk. 52,5 Pf., ausländischer gut 15 Mk. 40 Pf., mittel 14 Mk. 40 Pf., gering nicht am Ort gewesen; Roggen inländ. gut 13 Mk. 92,5 Pf., mittel 13 Mk. 02,5 Pf., gering 12 Mk. 12,5 Pf., ausländischer nicht am Markte gewesen; Gerste inländische gut 14 Mk. 80 Pf., mittel 13 Mk. 30 Pf., gering 11 Mk. 80 Pf., ausländische gut 10 Mk. 50 Pf., mittel 9 Mk. 40 Pf., gering 8 Mk. 30 Pf.; Hafer inländischer gut 13 Mk. 68,75 Pf., mittel 13 Mk. 08,75 Pf., gering 12 Mk 48,75 Pf., ausländischer nicht am Markte gewesen; gelbe Kocherbsen inländische nicht am Markte gewesen, ausländische 13 Mk. 50 Pf.; weiße Speisebohnen inländische nicht am Markte gewesen, ausländische 15 Mk. — Pf.; Linsen inländische nicht am Markte gewesen, ausländische 25 Mk. — Pf., Eßkartoffeln 3 Mk. 80 Pf.; Richtstroh 4 Mk. 15 Pf., Krummstroh 3 Mk. 30 Pf.; Heu 3 Mk. 95 Pf. pro 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule 1 Mk. 20 Pf., vom Bauch 1 Mk. 15 Pf., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1 Mk. 30 Pf., Hammelfleisch 1,25 Mk., Speck, geräuch., 1,55 Mk.; Eßbutter 2 Mk. 30 Pf.; Weizenmehl 30,5 Pf., Roggenmehl 29,5 Pf., Gersten-Graupe 32,5 Pf., Gersten-Grütze 28 Pf., Buchweizen-Grütze 55 Pf., Hirse 40 Pf., Weizen-Grütze 37 Pf., Hafer-Grütze 42 Pf.; Java-Reis mittel 50 Pf.; Java-Kaffee roh 2,80 Mk., Java-Kaffee gelb gebrannt 3,60 Mk.; Leinöl 70 Pf., Rüböl 80 Pf.; Schweineschmalz (hiesiges) 1,40 Mk., Rindernierentalg 0,80 Mk. pro 1 Kilogr.; Heringe 3,60 Mk., Eier 4 Mk. 30 Pf. pro Schock; Milch 16 Pf., Petroleum 14 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter; Steinkohlen englische 1 Mk. pro Ctr.; Buchenklobenholz 7 Mk., Eichenklobenholz 6,75 Mk., Kiefernklobenholz 6,50 Mark pro Raummeter.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Febr. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 190 ℳ, 732 Gr. 185 ℳ, 775 Gr. blau 178 ℳ bez. rothen 727 Gr. 180 ℳ, 781 Gr. Sommerweizen stark bezogen 183 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 726 Gr. bis 742 Gr. 131, 726 Gr. 130,50, 714 Gr. 130, 702 Gr. wach Auswuchs 129,50, 699 Gr. 129, 674 Gr. wach Auswuchs 127, vom Boden 702 Gr. bis 720 Gr. 128 ℳ per 714 Gr. bez., russ. 696 Gr. 103 ℳ per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 117 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130, bes. 119, gering 113 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. graue kleine 126 ℳ bez., grüne Futter 111 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 127, russ. bes. 110 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. sehr wach und schimmlig 75 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. bes. 76, grob russ. 84, bes. 82, stark bes. 77 ℳ bez.

Kaffee.

Hamburg, 4. Febr. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,25, per Mai 30,50, per Sept. 31,50, per Dez. 31,75.

Amsterdam, 4. Febr. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre, 4. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 37,00, per Mai 37,00, per Septbr. 37,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 4. Febr. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 9,90—10,12½. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,25—7,70. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00 Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per per Febr. 9,00 Gd., 9,05 Br., per März 9,12½ bez. und Br., per April 9,20 Gd., 9,22½ Br., per Mai 9,32½ bez. und Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,42½ Gd., 9,47½ Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 218 000 Ctr.

Hamburg, 4. Febr. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Febr. 9,10, per März 9,17½, per April 9,25, per Mai 9,35, per Juli 9,47½, per Okt. 9,47½. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 4. Febr. Schmalz. Höher. **Wilcox** 27½ Pf., Armour shield 27½ Pf., Cudahy 28½ Pf., Choice Grocery 28½ Pf., White label 28½ Pf. — **Speck.** Höher. Short clear middl. loco 27¼ Pf.

Hamburg, 3. Febr. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 28,50 ℳ, in Firkins 112 lbs. 29,00 ℳ, Lard Kingan 28,50 ℳ unverzollt.

Antwerpen, 3. Febr. Schmalz fest, 60,00, März 60,25, Mai 61,00, Juni 61,50. — Speck unveränd., Backs 68—77 ℳ, Short middles 70 ℳ, März 71 ℳ. — Terpentinöl unveränd., 64,00 ℳ, März-Mai 64,50 ℳ, span. 62,25 ℳ.

Spiritus.

Berlin, 4. Febr. Spiritus. **Loco ohne Faß** (50er) 61,00 ℳ bez. (+ 20 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 41,50 ℳ bez. (+ 20 Pf.)

Zugeführt waren 23 000 Liter 50er.

" " 129 000 " 70er.

Stettin, 4. Febr. Spiritus loco 41,30 ℳ bez.

Petroleum.

Bremen, 4. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 4. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Febr. 14 Br., per März-April 14 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 4. Febr. Baumwolle. Stetig. **Upland middl.** loco 30¼ Pf.

Liverpool, 4. Febr. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Stetig. Amerikaner 1/32 höher. Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig, stetig. Februar-März 3 10/64 Käuferpreis, März-April 3 10/64 3 11/64 do., April-Mai 3 11/64 do., Mai-Juni 3 12/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 12/64—3 13/64 Käuferpreis, Juli-August 3 13/64—3 14/64 Verkäuferpreis, August-September 3 14/64 do., September-Oktober 3 14/64—3 15/64 do., Oktober-Novbr. 3 15/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 15/64—3 16/64 d. do.

Eisen, Kohlen, Metalle.

Düsseldorf, 3. Febr. (Amtlicher Coursbericht, aufgestellt unter Mitwirkung der Börsencommission. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 ℳ, Generatorkohle 10,00—11,00 ℳ, Gasflammförderkohle 8,50—10,00 ℳ. 2. Fettkohlen: Förderkohle 8,50—9,50 ℳ, beste melirte Kohle 9,50—10,50 ℳ, Coakskohle 8,00—9,00 ℳ. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 8,00—9,50 ℳ, melirte Kohle 9,00—11,00 ℳ, Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 19,50 bis 21,00 ℳ. 4. Coaks: Gießereicoaks 16,00—16,50 ℳ, Hochofencoaks 14,00 ℳ, Nußcoaks gebrochen 16,50—17,00 ℳ. 5. Brikets: 10,00—13,00 ℳ. **Erze.** Rohspath 11,30—11,90 ℳ, Spatheisenstein geröst. 15,40—17,00 ℳ, nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 11,00—12,00 ℳ. — **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12 % Mangan 66—67 ℳ, weißstrahl. Qual. Puddelroheisen: a. rhein.-westfäl. Marken und b. Siegerländer Marken 58—59 ℳ mit Fracht ab Siegen, Stahleisen 60—61 ℳ mit Fracht ab Siegen, Thomaseisen (frei Verbrauchsstelle) 60,50 ℳ, Puddeleisen (Luxemburger Qualität) 49,80 ℳ, Englisches Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 62,00 ℳ, luxemb. Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 52,00 ℳ, deutsch. Gießereieisen Nr. 1 67 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 3 60,00 ℳ, deutsch. Hämatit 67 ℳ, span. Hämatit Marke Mudela ab Ruhrort 75 ℳ. **Bleche.** Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 137,50—142,50 ℳ, gewöhnliche Bleche aus Schweißeisen 165,00 ℳ, Kesselbleche aus Flußeisen 157,50 ℳ, Kesselbleche aus Schweißeisen 180,00 ℳ, Feinbleche 125—135 ℳ. — (Berechnung in Mark für 1000 Kilogramm und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Auf dem Kohlenmarkt hat der Absatz in Folge milden Winters und niedrigen Wasserstandes eine geringe Einschränkung erfahren; auf dem Eisenmarkt hält die gute Beschäftigung im allgemeinen an. Die nächste Börsenversammlung findet statt Donnerstag, den 17. Februar, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in der städtischen Tonhalle.

Glasgow, 4. Febr. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 10½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 8½ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Februar. Wind: SW.

Gesegelt: Falkenstein (Fischdampfer), Tiemann, Hamburg, leer (Eis). — Frode (SD.), Larsson, Gothenburg, leer. — Carl (SD.), Eckart, Hamburg, Güter. — Vesta (SD.), Janssen, Bremen und Brake, Güter und Holz.

Retournirt: Falkenstein (SD.), Tiemann.

5. Februar. Wind: NO.

Angekommen: Venus (SD.), Grote, Hamburg, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 4. Febr.

Wasserstand: 1,40 Meter über 0.

Wind: SW. — Wetter: Trüber, leichter Schneefall.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Februar.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds behauptet; Italiener etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und österreichische Bahnen nach schwachem Beginn befestigt; italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien ziemlich fest; die Ultimopapiere zumeist fester. Industriepapiere zumeist wenig verändert. Montanwerthe lebhafter und anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	104,00
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,60
Consolidirte Anleihe	3½	104,00
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
do. neue Pfandbr.	3½	100,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,90
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	104,10
do. do.	3½	100,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,90
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,40
do. Silber-Rente	4⅕	102,80
Ungar. Staats-Silber	4½	101,80
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,10
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100,70
Italienische Rente	4	94,00
do. neue, steuerfr.	4	93,60
do.amor.S.3u.4.20% St.	4	—
Pester Commerz.Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,30
Rumänische 4 % Rente	4	93,90
Rum. amortis. 1894	4	93,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,50
Türk.conv.1 % Anl.L a.D	1	22,40
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,25
do. Rente	4	63,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	33,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,90
do. Eisenb. St.-Anl.	5	98,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,00
Römische Stadt-Oblig.	4	95,00
Argentinische Anleihe	fr.	80,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	38,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do.uk.b.1906 S.VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	3½	98,30
do. unkündb. b. 1900	4	100,80
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,60
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,50
do. Comm.-Obl.	3½	98,40
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
D. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,75
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,30
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90,75
do. do. (100)	4	88,75
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,80
Russ. Central- do.	5	123,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	163,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	110,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,20
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	—
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	149,75
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	131,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,10
Raab-Graz do. neue	2½	34,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	281,00
do. do. von 1866	5	266,00
Ung. Loose	—	281,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	86,00
do. do. St.-Pr.	5	120,50
Königsberg-Cranz	7	154,75
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	93,00
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	86,30
Galizier	5	107,40
Gotthardbahn	6,8	151,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,30
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,10
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	146,50
† do. Nordwestbahn	5⅛	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	78,40
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	36,00
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,70
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,70
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	96,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	102,40
†Kursk-Kiew	4	102,25
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	100,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
†Rjäsan-Koslow	4	102,30
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	95,80
do. Gen. Lien.	3	62,70
do. Pac. Vorz.	1	66,00
Oreg. Nav. neue bonds	4	94,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	114,90	6
Berliner Kassen-Verein	136,50	6½
Berliner Handelsges.	174,60	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	121,25	—
Bresl. Discontobank	122,75	6½
Danziger Privatbank	138,75	7¼
Darmstädter Bank	159,10	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	211,00	10
do. Effecten u. W.	128,10	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,70	7½
do. Hypoth.-Bank	118,30	6
Disconto-Command.	203,90	10
Dresdner Bank	164,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,30	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,50	8
Hannöversche Bank	130,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	113,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	143,60	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,50	5
Meininger Hypoth.-B.	137,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	157,10	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,25	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,60	7½
Posener Provinz.-Bank	111,25	4½
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,50	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,25	6
Schaffhaus. Bankverein	151,00	7½
Schlesischer Bankverein	140,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	96,10	—
do. Prioritäts-Act.	103,60	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	218,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	470,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	117,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,00	5
Allgem. Electric.-Ges.	282,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	114,50	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	180,25	7½
Königs- u. Laurahütte	182,75	10
Stolberg, Zink	69,10	2
do. St.-Pr.	140,90	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	179,25	8
Hibernia	193,00	9½

Wechsel-Cours vom 4. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mon.	3	168,50
London	8 Tg.	3	20,425
do.	3 Mon.	3	20,30
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	170,00
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,15
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	216,25

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,385
20-Francs-St.	16,245
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,15
Russische Banknoten	216,60

Grösster Treffer im günstigen Fall

¼ Million.

Genehmigt durch Ministerial-Rescript vom 26. Mai 1897.

Schlesische Lotterie

Ziehung unwiderruflich vom 7.—9. Februar 1898.

¼ Loose à 2,75, ½ à 5,50, 1/1 à 11 M. (10 Loose für 110 M.)

empfiehlt und versendet auch mit Nachnahme (1337

Carl Heintze, General-Debit **Berlin W.,**

Unter den Linden 3, Hotel Royal.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.,** Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.

Der zuletzt gezogene Hauptgewinn erhielt auch die Prämie von

150,000 M.

Man bittet bei Bestellungen den Namen, Ort und Wohnung auf Postanweisung deutlich zu schreiben.



K. K. privil.

Pester Victoria-Dampfmühle

in Budapest (Ungarn).

Export-Dampfmühle ersten Ranges.

Gegründet 1866.

Jahres-Production 2 000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0
(Kaiserauszug)

für Bäckereien und für Haushaltungen.

Für Haushaltungen Specialität:

Säckchen à 10 kg und à 5 kg in Original-Packung und mit Original-Plomben garantirt echt!

Zu haben bei:

Gebr. Dentler, Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.
A. Fast, Langenmarkt 33/34.
A. Fast, Langgasse 4.
Hugo Engelhardt, Röpergasse 10, Ecke Hundegasse.
Hugo Engelhardt, (Filiale) Kaninchenberg 13a.
Aloys Kirchner, Brodbänkeng. 42.
Carl Köhn, Vorstädt. Graben 46.
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 132.
Wilh. Machwitz, Langfuhr 66.
Wilh. Machwitz, Danzig, Hl. Geistgasse 4 und 3. Damm 7.
Paul Machwitz, 3. Damm 7.
Otto Pegel, Weidengasse 34a.
J. Schumann Ww., Krämergasse 9.
A. Winkelhausen, Kassubischer Markt 10.

in Langfuhr
Oscar Fröhlich, am Markt.
Geschwister Strate, Hauptstrasse.

in Neufahrwasser
S. Tomaschewski, Olivaer Str. 82

in Zoppot
A. Fast, am Markt.
Oscar Fröhlich, Seestrasse 12.
Georg Lütke, Südstrasse.
J. Neumann, am Markt.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:
Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.

Vertreter gesucht
für den Verkauf an Bäcker, Mehlhändler und Colonialwaaren-Geschäfte an allen Plätzen. (517

Viele Neuheiten in

Postkarten u. Liebigbilder

empfiehlt die Papierhandlung **Clara Bernthal,** Goldschmiedegasse Nr. 16.

A. Dreyling, Kammerjäger, Danzig, Altes Roß 7, 1 Treppe, vertreibt Ratten, Mäuse Wanzen und Schwaben gegen 1 jährige Garantie. (3877

„Zum Damenchor"
Gesang-Lehrerin — nehme noch einige Anmeldung. entgeg. **Gertrud Funk,** Pfefferstadt 51, 3. Et.

Maschinenkohlen zum Hausbedarf

offeriren billigst

Bischoff & Wilhelm,

Legan, Neufahrwasserweg 3, Comtoir: Hundegasse 93.

Für Hustende

beweisen

über 1000 Zeugnisse

die Vorzüglichkeit von

Kaisers Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Specialit. Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. à 25 ₰ bei Minerva-Drogerie, 4. Damm 1, Heinr. Albrecht, Fleischerg. 29, Magnus Bradtke, Ketterhagergasse 7, in Danzig.

J. Merdes,

Weingroßhandlung

Hundegasse 19.

Bordeaux, Südweine, Spirituosen.

Specialität:

Rhein- u. Moselweine.

Beste

schottische Maschinenkohlen

in vorzüglicher Qualität ex Schiff offerire **billigst** frei Haus u. frei Waggon nach allen Bahnstationen. (1598

H. Wandel,

Comtoir Frauengasse 39.

Feines Schuh- u. Stiefelgeschäft

Vorgerückten Alters wegen bin ich gesonnen, mein gutgehendes Ladengeschäft, verbunden mit feiner Maaßkundschaft, unter den coulantesten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

A. Petrikat, Schuhmachermeister,
Dirschau.

!! Sichere Existenz !!

Mein seit 14 Jahren bestehendes, in bester Lage belegenes, durchaus rentables

Cigarren-Geschäft

stelle ich zum Verkauf.
Zur Uebernahme sind ca. 7—8000 Mk. erforderlich.

Cajetan Hoppe,
Elbing.

(1619

Dr. Spranger'scher Balsam.



Rp. Spir. rect. 540,0. Spir. Aether. (0,750) 200,0 Balsam. peruv. 18,0 Ol. bergam. 6,0 Ol. caryophyll. 6,0 Ol. lavand. 6,0 Ol. macid. dest. 6,0 Ol. rutae 6,0 Ol. cinnam. 6,0. (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerz, Uebermüd., Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle anders bezeichneten Waaren weise man sofort zurück.

Zu haben in Danzig, Neuteich, Zoppot, Schöneberg u. Altkischau in den Apothek. à Flasche 1 ℳ.

En-gros: **Dr. Schuster & Kaehler** in Danzig. (67

Stoffblumen-Lieferung!

Dame, welche in künstlerischer Vollendung Stoffblumen aller Art, speciell reizende Zimmerdecorationen, anfertigt, wünscht zu billigem Preise für Geschäfte oder Private zu arbeiten.

Gefl. Anerbietungen unt. B. 657 in der Exped. d. Ztg. erb.

Kostenlos

vers. Anweisung z. gänzl. Heilung v. Trunksucht mit u. ohne Vorwissen mit „Anticoholthee". Erprobt bestes Mittel. Garantirt unschädl. Alleinvers. **Ph. Wenck, Worms a/Rh.** (1591

An- und Verkauf.

Mahagoni-Buffet,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Off. u. B. 668 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine kleine, günstig gelegene

Restauration

zum 1. April zu vergeben.
Gefl. Offerten unt. B. 662 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Geldverkehr.

19000 Mark
hinter Bankgeld auf neues gut verz. Geschäftshaus, gute Lage, gesucht. Offerten u. B. 660 an d. Expedition dieser Zeitung erb.

Auf ein sehr gut verzinsliches Grundstück in Neufahrwasser mit theilweise neuen Baulichkeiten werden hinter Mk. 7200 zur 1. Stelle von durchaus sicherem Darleiher

ca. Mk. 18000

gesucht!
Gefl. Offerten unter B 653 an d. Exped. dieser Zeitung. (1570

Stellen-Angebote.

Eine

Hopfengroßhandlung Bayerns

sucht einen in Brauerkreisen gut eingeführten thätigen Herrn

als Vertreter

für Danzig und Umgegend zu engagiren.
Offerten unter B. 661 an die Exped. d. Ztg. (1601

Im Neubau Dominikswall 12

sind zum 1. April bezw. sofort noch zu vermiethen: (962

2 große Ladenlokale mit Wohnung	à 3000 ℳ
1 kleiner Laden	950 „
1 Wohnung von 4 Zimmern mit Bad, Balkon und allem Zubehör im 4. Stock des Vorderhauses	900 „
1 Comtoir von 2 Räumen im Erdgeschoß	450 „
6 kl. Wohnungen von 2 St., Küche u. all. Zubeh. in verschiedenen Geschoss. des Hinterhauses	à 375—360 ℳ
1 Wagenremise, 1 Stall für 2 Pferde	650 ℳ

Auskunft im Baubureau ebendaselbst.

Sofort gesucht
ein kräftiger (1592

Arbeitsbursche,

welcher mit Pferden umzugehen weiß und der polnischen Sprache mächtig ist.
Singer Co., Act.-Ges.,
Große Wollwebergasse Nr. 15.

Agentur.

Kaufleute od. andere Herren mit Bekanntschaft in Industrie- u. Rhedereikreisen werden von einer leistungsfäh. deutsch. Firma für den provisionsweisen Verkauf von Gummi- u. Asbestfabrikaten gewünscht. Gefl. Offerten unter M. 2065 an Herm. Wüiker, Annoncen-Expedition, Bremen, erbeten. (1605

Für m. Delicat.-, Wild- und Geflügel-Geschäft suche p. 1. März einen tüchtigen soliden, älteren

Commis,

der auch im Decoriren von Schaufenstern etc. bewandert sein muß. Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Photographie erbittet (1590

Herm. Höltke Nachfl.,
Tilsit.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort oder später eintreten. (3884

Ad. Zitzlaff,

10 Gr. Wollwebergasse 10,
Specialgeschäft für Kleiderstoffe und Kostüm-Confection.

Stellen-Gesuche.

Für einen zu Ostern die hiesige Mittelschule absolvirenden Knaben gut situirter Eltern wird zum 1. April cr. eine Stelle als

Lehrling

in einem bess. Geschäft gesucht.
Gefl. Anerbietan unter B. 645 an die Expedit. dies. Zeitung. erb.

Zu vermiethen.

Die herrschaftliche Wohnung,

vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses Heil. Geistgasse 115, besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr. Küche, Madchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Zoppot,

Rickertstraße 22/23, 2 herrschaftliche Winterwohnungen, Veranda, Balk., 4-5 Zimm., reichl. Zubehör von sogl. od. 1. April.

Zoppot.

Winterwohnung (oder als Sommerwohnung) von 4—5 Z., Ver., Balk. u. Zub. v. April zu vermiethen Charlottenstraße 6.

Langfuhr, Hauptstraße 68

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Boden zum April zu vermiethen.
Näheres Langfuhr 67, 1 Tr.

Passage

per 1. April zu vermiethen:

eine Wohnung,

1 Treppe hoch, 7 Zimmer, Badezimmer und allem Zubehör, für 1800 Mk.

Einige schöne helle

Läden,

zu jedem Geschäft passend, à 750 Mk. (1629
H. Jacob, Langgasse 18.

Lastadie 30/31, 2 Tr. links, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zum 15. d. Mts. oder 1. März zu vermiethen. (3885

Herrschaftliche Wohnung,

4 Zimmer mit Balkon, Entreezimmer, Küche (Wasserleitung u. Kanalisation), Garten und sonst. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. (1523
F. Ludwig, Halbe Allee.

Eine Wohnung, v. 4 Zimmern, 2 Kab., Entree, Ver., Garten u. reichl. Zub. v. 1. April zu verm. Besichtigung von 11—2 Uhr Näh. Jäschkenthal 21, parterre.

Heil. Geistgasse 141 II,

5 Zimmer pp. für 900 ℳ p. April evtl. früher zu vermiethen.
Besichtigung täglich 11—1 Uhr.

Oliva, Villa „Concordia", Pelonkerstraße, sind 2 herrschaftl. Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche etc. zum 1. April zu vermiethen. (1578

Herrschaftliche

Wohnung,

neu renovirt, 5 Zimmer, Mädchenstube u. Zubehör (Saaletage) Brodbänken- u. Kürschnergasse 9, vorzugsweise für Rechtsanwälte u. Aerzte geeignet, vom 1. April cr. zu vermiethen. (1579
Näheres bei **G. Berent,** Kohlenmarkt 27, von 2—5 Nachmittags.

Miethgesuche.

In Zoppot

wird zum 1. April eine kleine Villa mit Garten oder eine Etage mit Gartenbenutzung vorläufig bis 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten unter B. 643 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.